www.gruenstift-duesseldorf.de

MAI – AUGUST 2013 | HEFT 78

BUND
NaturFreunde Düsseldorf e.V.
NABU
Niemandsland e.V.
VCD
Waldkindergarten
ÖKOTOP HEERDT e.V.

grünstift!

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN

GESTERN Alte Apfelsorten

HEUTE Streitfall Garzweiler

MORGEN Stadt- & Verkehrsentwicklung

Im öffentlichen Interesse ...

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Luftreinhaltung, Naturschutz usw. sind im allgemeinen Bewusstsein angekommen, niemand stellt diese Ziele noch öffentlich infrage. Geht es aber um die Verwirklichung im konkreten Fall wird's schwierig. Da melden sich entgegengesetzte wirtschaftliche Interessen. Um sie besser durchzusetzen, wird ihnen schnell ein grünes Mäntelchen umgehängt. So weisen die Betreiber von Braunkohlekraftwerken auf ihre geplante neue Anlagentechnik hin, die die Klimabilanz der Braunkohleverstromung verbessern soll. So wird in Düsseldorf mit dem Hinweis auf neue Autotechnik und Elektromobilität eine Umorientierung der Verkehrspolitik verhindert.

Welche Wirkung wird da die neue Klimaanalyse haben, die von der Stadt in Auftrag gegeben wurde – wird den Fachleuten gefolgt werden, die das Offenhalten der drei Düsseldorfer Frischluftzonen empfehlen? Die Stadt plant im entsprechenden Gebiet in Gerresheim eine vierspurige Stadtautobahn ... Wenn Bürger und Bürgerinnen andere Vorstellungen von ‚öffentlichem Interesse', vom Gemeinwohl haben, müssen sie sich einmischen. Auch, wenn Bäume gefällt werden sollen, wenn wertvolle Naturräume gefährdet sind. Hier im ***grünstift*** erfährt man auch, wo man Gleichgesinnte findet. Zu diesen und den weiteren Themen wünschen wir eine informative und anregende Lektüre.

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

Inhalt

NATUR UND UMWELT

4 **Bäume in Düsseldorf**
Amerikanische Eiche
5 **Alte Obstsorten**
Internet-Datenbank
5 **Wildbiene des Jahres**
Zweifarbige Schneckenhausbiene
6 **Wanderfalken**
Aufwändiger Schutz
7 **Stress für Vögel**
Beispiel Elbsee
8 **Braunkohleabbau**
Ausstieg nötig
10 **Kampagne**
‚Energie in Bürgerhand'
10 **Garzweiler2**
Verfassungsbeschwerde zugelassen

MENSCH UND STADT

10 **Klimaanalyse fortgeschrieben**
Planungsempfehlungen fürs Bauen
12 **Baumfällungen**
Diesmal bei der Uniklinik
13 **Rheinschleifen**
Geschützter Naturraum
14 **Die Möhre kommt**
Bioladen mit Lieferservice
16 **Verkehrsentwicklungsplan**
An den Bürgern vorbei
17 **Weg zur Nachhaltigkeit**
Zum Papier des Agenda-Fachforums2
28 **Autorenliste/Impressum**

AUS DEN VEREINEN

19 Biologische Sation Haus Bürgel
20 BUND
21 NaturFreunde
22 NABU
24 Niemandsland
25 Ökotop Heerdt
26 VCD
27 Waldkindergarten
28 Umwelt-Zentrum/Umweltforum

28 **TERMINE**

31 **ADRESSEN**

Titelfoto: *Tagebau* Foto: Dirk Jansen

Fotos oben: Fritz Zühlke/Pixelio, Greenpeace, Reiner Neumann, Iko Tönjes, Lika Weingarten

Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkunden, die uns durch ihre Inserate unterstützen!

DÜSSELDORFER **BÄUME**

Die amerikanische Roteiche im Oberbilker Volksgarten Foto: Reinhold Zimmermann

Amerikanische Roteiche

Eine Ausländerin im Düsseldorfer Volksgarten

Geht ein (naturkundlich aufgeschlossener) Spaziergänger im Oberbilker Volksgarten um den Weiher, kommt er auf der südlichen Seite des Weihers an einem auffällig dickstämmigen, breitkronigen Baum vorbei. Da wenig daran gesägt wurde, sieht man an diesem freistehenden Baum beispielhaft, dass die stärksten Äste nach Süden weisen.

Typisches Laub

Baumkenner muss man nicht sein, da das Gartenamt ein Schildchen angebracht hat: *Quercus rubra*, amerikanische Roteiche. Diese Eiche, mit dem mittlerweile enormen Stammumfang von knapp fünf Metern, wurde gepflanzt, als der Park Anfang der neunziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts angelegt wurde. Diese Eichenart gehört innerhalb der Gattung *Quercus* zu einer Gruppe Eichen, die es nur in Amerika gibt.

Die Blätter sind zwar auch gebuchtet wie bei heimischen Eichen, doch die einzelnen Lappen laufen in Spitzen aus. Die Blätter sind meistens größer, vollkommen glatt und nicht gewellt wie so oft bei heimischen Eichen. Auch die Borke bleibt bis zum Alter von hundert Jahren relativ glatt. Im Herbst, besonders bei einem Altweibersommer, verfärbt sich das Laub in schönstes Karminrot und bildet für jede Parkanlage eine leuchtende Zierde. Übrigens stellen in den Laubwäldern Nordamerikas die Eichen zusammen mit den Ahornen den farbenprächtigen Indianersommer dar.

Wenig verbreitet

Die Eicheln sind gedrungener als heimische Eicheln, fast ein bisschen fassförmig und sitzen in einem napfförmigen Becher; sie reifen erst im zweiten Jahr. Das Holz wird weniger geschätzt als das von hiesigen Eichen, ist aber immerhin mit Buchenholz zu vergleichen. Nach dem Krieg forstete man die teilweise kahlgeschlagenen Wälder in Düsseldorf mit Roteichen auf, weil sie angeblich die verschmutzte Luft besser vertragen und weil sie deutlich schneller wachsen als heimische Eichen.

Besucht man heute jene Bestände, so kann man feststellen, dass die Eicheln fleißig keimen und die jungen Eichen prächtig gedeihen, aber außerhalb dieser Areale sich Nachwuchs dieser Spezies rarmacht. Diese schweren Samen werden also nicht über größere Distanz transportiert. Schmecken die Roteicheln unseren Eichhörnchen und Eichelhähern nicht? Und so ist die Roteiche nicht zur heimischen Gehölzflora geworden, wie es z.B. der Robinie gelungen ist, die auch aus Nordamerika stammt.

Die Roteichen sind im Osten Nordamerikas ein bedeutender Bestandteil der Laubwälder. Als die ersten Siedler des achtzehnten Jahrhunderts begannen, diese Wälder zu roden, hinterließen sie einen bildhaften Vergleich über die Dimension ihres Werkes, wie es wie folgt beschrieben wird: Die Wälder waren so groß und geschlossen, dass ein Eichhörnchen eine Strecke von fast 2.000 Kilometern – von Maine im Norden bis Georgia im Süden – auf den Baumwipfeln zurücklegen konnte, ohne auch nur einmal den Boden berühren zu müssen.

Reinhold Zimmermann

Die Eicheln der Roteiche Foto: Gnubier/Pixelio

Alte Obstsorten

Eine Datenbank hilft, sie wiederzuentdecken

Der BUND Lemgo will mit dazu beitragen, alte Obstsorten zu erhalten. Ein guter Grund, auf diese Sorten zurückzugreifen, ist zum Beispiel, dass deren Bäume wenig krankheitsanfällig sind. Die Bestimmung alter Obstsorten und die Recherche zu deren Ursprung ist allerdings nicht einfach, da alte Bestimmungsliteratur kaum noch erhältlich ist.

Abbildung aus dem Sortenwerk - Mayer Johann: ‚Pomona Franconica' – Nürnberg 1774

Foto: BUND Lemgo

Infos im Internet

Diese Arbeit haben die Lemgoer wesentlich erleichtert. 200 alte Sortenwerke, Zeitschriften, Regionale Obstsortenlisten und zum Teil alte Baumschulkataloge haben sie ausgewertet und die dort beschriebenen Obstsorten in einer Datenbank aufgelistet. Dort findet man Beschreibungen und Farbtafeln aus der alten Literatur sowie Fotos aus den von der Ortsgruppe betreuten Streuobstwiesen. Insgesamt gibt es Informationen zu mehr als 3.500 alten Obstsorten. Sie werden zum kostenfreien Download unter *http://www.bund-lemgo.de/obstsortenlisten.html* bereitgestellt.

Ein Problem ist allerdings, wo man diese Sorten noch käuflich erwerben kann. Dazu haben die Lemgoer im Internet auch noch eine Bezugsquellendatei aufgebaut. Informationen gibt es unter *http://www.bund-lemgo.de/bezugsquellen-alte-obstsorten.html*. Eine passende Anleitung zum Pflanzen von Obstbäumen findet man unter *http://www.bund-lemgo.de/obstbaumpflanzung.html*.

Vorteile alter Äpfel

Alte Apfelsorten schmecken nicht alle gleich. Manche von ihnen werden auch von Allergikern vertragen. Preisgünstig an heimische Äpfel zu kommen, kann außerdem manchmal recht einfach sein: In vielen Gärten stehen Obstbäume, die nicht geerntet werden. Häufiges Argument: Die schmecken nicht. Doch dieses Urteil ist oftmals falsch. Denn leider sind die Kenntnisse um die Sorten verlorengegangen und viele wissen nicht mehr, dass man zwischen Pflück- und Genussreife unterscheiden muss – also warten, bis sich der Geschmack entwickelt!

Viele der alten Sorten haben von Natur aus eine lange Lagerfähigkeit haben, einige Sorten können sogar bei entsprechendem Raum bis in den Juni des nächsten Jahres gelagert werden. So kann man mit der eigenen Einlagerung fast den gesamten Jahresbedarf an Äpfeln decken. Informationen zum Einlagern von Äpfeln gibt es auf den Internetseiten *http://www.bund-lemgo.de/lagerung-von-aepfeln.html*

Omas Apfelkuchen

Ein weiterer Vorteil: Einige der alten Sorten sind besonders gut für Mus, Apfelkuchen, Saft oder zum Dörren geeignet. Früher wurden z.B. nicht irgendwelche Äpfel für Apfelkuchen genommen, sondern es waren vor allem die säuerlichen Äpfel, die bevorzugt genutzt wurden. Fürs Backen sind Sorten wie Dülmener Rosenapfel, Gewürzluiken, Goldparmäne, Jakob Lebel, Schöner aus Boskoop, Westfälischer Gülderling besonders geeignet. Bei einigen Namen ist sogar erkennbar, für welchen Zweck sie empfohlen werden: Dazu gehören der Altländer und der Horneburger Pfannkuchenapfel.

Inga Kotlarek-Jöckel, Lika Weingarten

Wildbiene

...im Schneckenhaus

Honigbienen allein könnten die Bestäubung aller Pflanzen in der Natur nicht schaffen. Dazu brauchen wir die Hilfe von Wildbienen. In diesem Jahr wurde die Zweifarbige Schneckenhausbiene (*Osmia bicolor*) zur Wildbiene des Jahres gekürt. Kopf- und Brustteil sind schwarz, der Hinterleib dagegen leuchtend rostrot gefärbt. Die Weibchen sind etwa einen Zentimeter groß, die Männchen sind kleiner und auch farblich blasser.

Foto: Bellmann

Nicht umsonst trägt diese Biene ein Schneckenhaus im Namen. Ab März/April suchen die Weibchen leere, in der Größe passende Schneckenhäuser. In dieses Haus trägt die Biene Pollen und Nektar als Futtervorrat ein und legt darauf ein Ei ab. Dann wird der Zugang mit kleinen Steinchen ausgefüllt und mit einer Art Pflanzenzement verschlossen. Das Schneckenhaus wird mit der Mündung nach unten gedreht und dann mit Pflanzenteilen bedeckt. Insgesamt drei Tage soll die Bauarbeit an einem Nest dauern.

Die kleine Biene sorgt auf diese Art für insgesamt 5 – 8 Schneckenhausnester. Ein enormer Kraftakt! Nach dieser Zeit stirbt das Weibchen. Die nächste Generation schlüpft erst im nächsten Frühjahr.

Infos unter: www.wildbienen-kataster.de/ und www.naturkundemuseum-bw.de/aktuell/nachricht/die-zweifarbige-schneckenhausbiene

Inga Kotlarek-Jöckel

Doch keine ‚Hausfreunde'

Neue Ergebnisse zum Familienleben der Wanderfalken

„Die Wanderfalkenpopulation in Nordrhein-Westfalen ist im vergangenen Jahr wieder erfreulich angewachsen", verkündete Peter Wegner, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) im NABU NRW, auf dem diesjährigen Jahrestreffen. So hat sich der Paarbestand des *Falco Peregrinus* um 22 weitere Revierpaare auf insgesamt 179 erhöht. Die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel hat mit 333 Tieren einen neuen Rekordwert erreicht. Davon sind 230 Jungvögel beringt worden.

Nicht ungefährdet

Nachdem der Wanderfalke 1970 als Brutvogel bei uns ausgestorben war, wurde ein ambitioniertes Rettungsprogramm initiiert, mit Rückbesiedlungen aus Süddeutschland, Auswilderungsprojekten und gezielten Schutzmaßnahmen. 1986 gab es wieder das erste Brutpaar, in den Folgejahren erholte sich der Bestand. Heimische Greifvögel stehen das ganze Jahr über unter Schutz. Trotzdem werden sie leider illegal geschossen, vergiftet, in Fallen gefangen, ihre Nester zerstört – wohl weil sie immer noch als Konkurrenten um Jagdbeute und als Gefahr für Nutztiere, insbesondere Tauben und Geflügel, gesehen werden.

Auch der Wanderfalke ernährt sich von Vögeln, in Städten hauptsächlich von Straßentauben. Seine Jagdweise ist typisch falkenartig. Er kreist meist in großer Höhe und wartet auf Vögel, die unter ihm entlang fliegen. Hat er sein Opfer gesichtet, legt er die Flügel an, legt er die Flügel an, geht in den Sturzflug über und ergreift die Beute mit den Füßen. Da aber auch Tauben z.B. geschickte Flieger sind, ist nur jeder dritte oder vierte Jagdflug erfolgreich. Andererseits wurde schon beobachtet, dass er auch Mauersegler erbeuten kann.

Beringungsaktionen

Seit ihrer Gründung vor 20 Jahren setzt sich die AGW für Schutz und Erforschung der Wanderfalken ein. So sind dutzende Falkenschützer damit beschäftigt, die Falken-Aktivitäten am Himmel von Nordrhein-Westfalen zu beobachten.

Anhand der individuellen Farbringe am Fuß der Vögel können die meisten Wanderfalken genau erkannt und zugeordnet werden. Daten über Verpaarungen, Bruterfolg, Wanderung usw. werden erhoben und systematisch ausgewertet. Wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die jährliche Beringung.

Im Alter von drei Wochen werden die Jungvögel beringt. Wer dies tun will, muss in der Lage sein, eine exakte Geschlechtsbestimmung durchzuführen. Denn ausgewachsene Männchen und Weibchen brauchen unterschiedlich große Ringe – wegen ihrer unterschiedlichen Körpergröße. Weibchen kommen auf bis zu 51 cm Körperlänge und 114 cm Spannweite, die Männchen sind um ein Drittel kleiner.„Die Beringung ist immer mit einem enormen persönlichen Einsatz unserer ehrenamtlichen Helfer verbunden", berichtete Wegner.

Im letzten Jahr ist dieser personelle Aufwand noch etwas größer als üblich gewesen, weil es beim ersten Ausflug der Jungvögel zu einer großen Zahl von Bodenlandungen gekommen ist. Die ‚Bruchpiloten' sind von den AGW-Aktiven aufgesammelt und, wenn nötig, in Pflegestationen gebracht worden. Die meisten blieben aber unverletzt.

Falken-Großfamilie

„Der Aufwand lohnt sich aber", meinte Wanderfalkenexperte Wegner. „Er ermöglichte gerade im letzten Jahr zwei wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse!" Mithilfe der Ringe gelang es, das Rätsel um die Herkunft der sogenannten ‚Dritten am Horst' zu lösen. Dabei handelt es sich nicht um einen ‚Hausfreund' des brütenden Wanderfalkenpaares, sondern um einen Nachkommen aus dem Vorjahr. Diese Jungvögel beteiligen sich an der Aufzucht des neuen Geleges. „Dafür profitierten die Einjährigen am Beuteeintrag ihrer Eltern im ‚Hotel Mama'", erklärte Wegner.

Dreieinhalb Wochen alter Falken-‚Bruchpilot' Foto: Kaemte/Pixelio

Dank der Coderinge ist auch der stichhaltige Beweis für Vielweiberei bei Wanderfalkenmännchen gelungen: Im ersten nachgewiesenen Fall dieser Art hatte ein Wanderfalkenmännchen zwei Weibchen, brütete mit diesen und zog mit beiden Partnerinnen insgesamt sechs Jungtiere auf.

Wichtigste Gebiete der Wanderfalkenpopulationen in NRW sind im Übrigen nach wie vor die Regierungsbezirke Düsseldorf und Arnsberg. Im Regierungsbezirk Düsseldorf gab es im Vorjahr 55 Revierpaare, 102 Jungvögel wurden flügge. Eine Erfolgsbilanz für den Vogelschutz. (*Weitere Infos unter www.nabu-nrw.de und www.agw-nrw.de*)

Lika Weingarten

Anzeige

Zwergsäger und Flussregenpfeifer – Vögel am Elbsee

Fotos: Alfred Leisten

Wellness am Elbsee

Vögel haben eigene Vorstellungen von Wohlbehagen: Sie wollen nicht gestört werden

Am östlichen Ufer des Elbsees wird eine Wellness-‚Oase' gebaut. Bestandteil der Baupläne ist auch eine Steganlage über dem Wasser. Die wird aber von der Stadtverwaltung nicht genehmigt. Das Wasser dieses Teils des Elbsees stehe unter Landschaftsschutz (der überwiegende Rest sogar unter Naturschutz); deshalb seien laut Landschaftsplan bauliche Anlagen verboten, und die Voraussetzungen für eine Ausnahmegenehmigung seien nicht erfüllt. Der BUND begrüßt diese Entscheidung: Die Steganlage ist mit dem Schutz des Elbsees als Lebensraum für störungsempfindliche Vogelarten nicht vereinbar.

So werden Vögel gestresst

Wasservögel reagieren auf Störungen in der Regel mit Flucht (Davonfliegen), da sie einen Fressfeind befürchten. Die Fluchtdistanzen können bei empfindlichen Wasservögeln über 300 Meter betragen. Als Spaziergänger, Wassersportler oder Angler bemerken wir diese Flucht meist nicht, da sie sich aufgrund der großen Fluchtdistanzen in weiter Entfernung abspielt. Bevor wir die Vögel bemerken, sind sie bereits verschwunden.

Solche Störungen bedeuten für die Vögel Stress, z.B. durch eine Erhöhung der Herzschlagfrequenz und damit eine verringerte ‚Fitness'. Durch die Flucht verbrauchen sie wertvolle Fett- und Energiereserven, die sie im Sommer zur Jungenaufzucht oder im Winter für den Vogelzug benötigen. Sind sie gezwungen, ihre Nester zu verlassen, ist der Bruterfolg akut gefährdet, vor allem bei länger anhaltenden Störungen.

Je nach Art ist die Störungstoleranz von Wasservögeln sehr unterschiedlich. Grundsätzlich sind in ihrem Bestand bedrohte und seltene (Zug-)Vogelarten sehr empfindlich und weisen eine sehr geringe Störtoleranz auf. Bilden Wasservögel größere artgemischte Gruppen, kann es zu Mitzieheffekten kommen. Als erstes flüchten die Tiere mit der größten Fluchtdistanz und reißen alle anderen Tiere, auch weniger empfindliche Arten, mit.

Anzeige

So stört der Mensch

Von Menschen, die sich auf Stegen im Gewässer bewegen, geht eine größere Störwirkung aus, als von Menschen am Ufer, da sich die menschliche Silhouette gegen den Himmel weitaus stärker abhebt. Bei kurzen Störungen (z.B. ein vorbeifahrender Wassersportler) fliegt ein Vogel zwar kurz auf, kann aber schnell wieder ans Nest, zum Ruheplatz oder zur Futtersuche zurückkehren.

Längere Zeit an einem Ort verweilende und sich bewegende Menschen (z.B. auf Stegen) bedeuten eine fortgesetzte Beunruhigung. Sie kann gravierende Auswirkungen auf den Fortbestand einer Art an einem Gewässer bzw. auf den Nutzen der umgebenden Wasserfläche als Ruhe- oder Nahrungsplatz haben.

Im Unterschied zur derzeit vorhandenen Aktivität durch die Wassersportvereine, die nur zu bestimmten Tageszeiten stattfindet, werden die Stege deutlich länger und bis weit in die Nacht hinein genutzt – die Anlage soll täglich von 8 bis 23 Uhr geöffnet sein. Die Ruhezeiten für Wasservögel werden dadurch deutlich reduziert. Hinzu kommt die Beleuchtung der Stege, die quasi mitten auf der Wasserfläche installiert wird.

Störungen im Sommer und Winter

Im Sommerhalbjahr bietet die offene Wasserfläche zudem einen Rückzugsraum, da am Ufer regelmäßige Störungen hinzukommen: durch Menschen, die spazierengehen, lagern, illegal baden oder durch badende Hunde. Die offene Wasserfläche im Bereich der Stege fällt als Rückzugsfläche zukünftig weg. Die dauerhafte Nutzung der Steganlage wird dazu führen, dass das Umfeld des Stegs für Vögel (je nach Fluchtdistanz) nicht oder nur noch stark eingeschränkt nutzbar sein wird. Die zu betrachtenden Fluchtdistanzen können dabei bis über 300 Meter betragen. Der Abstand der geplanten Steganlage zum Naturschutzgebiet beträgt rund 250 Meter. Daher können Beeinträchtigungen des Naturschutzgebiets nicht ausgeschlossen werden.

Der südliche Teil des Elbsees im Bereich der künftigen Wellness-Anlage friert im Winter in der Regel zuletzt zu. Rastende und überwinternde Wasservögel ziehen sich dann auf die noch offenen Wasserflächen zur Nahrungssuche oder Rast zurück. Gerade wegen der Größe des Elbsees ist er länger eisfrei als andere Seen der Umgebung. Von dort kommen dann weitere Wintergäste hinzu. Bei Eislage haben daher Störungen außerhalb der Naturschutzgebiete ‚Dreieckseweiher' und ‚Elbsee' besonders gravierende Auswirkungen.

Eine Änderung des Landschaftsplans, um die Steganlage mit einer Ausnahmegenehmigung bauen zu können, lehnt der BUND ab, da dies den Zielen des Natur- und Artenschutzes widerspricht und nicht im öffentlichen Interesse steht.

Michael Süßer

Bagger bei der Arbeit im Garzweiler-Krater Foto: Dirk Jansen

Braunkohle war gestern ...

Warum ein Ausstieg aus der Braunkohleverstromung bis 2030 notwendig ist

Die Braukohle erlebt derzeit eine nicht erwartete Renaissance. Durch den deutschen Atomausstieg, der die sofortige Abschaltung von acht Kraftwerken im August 2011 zur Folge hatte, waren andere Energieträger gefordert. Zum einen hat das die Erneuerbaren Energien zunächst weiter beflügelt, die mittlerweile 23 Prozent der gesamten Stromerzeugung in Deutschland ausmachen. Zum anderen profitiert paradoxerweise gerade die Braunkohle von dem gestiegenen Anteil der Erneuerbaren Energien.

Durch die gewonnene Energie aus Wind- und Sonnenstrom sind die Strompreise an der Börse eingebrochen und mit ihnen der Handel der CO_2-Zertifikate. Der Preis für eine Tonne CO_2 liegt derzeit bei unter fünf Euro statt der einmal vorgesehenen bis zu 20 Euro. Diese Umstände machen den Abbau und die Verstromung von Braunkohle hoch profitabel.

Gegen das Klima

Gleichzeitig gerät die Energiewende in Gefahr, da Klimaschutzprogramme nach dem Ausbleiben der Gelder aus dem Zertifikatshandel nicht weiter verlängert werden können. Bundesumweltminister Altmaier will nun die Einnahmen durch eine Verteuerung der Zertifikate erreichen, was jedoch Wirtschaftsminister Rösler mit dem Verweis auf zu starke Belastungen für die Industrie verhindert. Dabei ist die Braunkohle, der CO_2-intensivste aller Energieträger, eine der größten Hürden auf dem Weg zu einer deutlichen CO_2-Reduzierung, die sich die Bundesregierung doch auf die Fahnen geschrieben hat.

Auch die Landesregierung NRW dürfte Probleme haben, ihr Klimaschutzgesetz mit einer Steigerung der Braunkohleverstromung in Einklang zu bringen. Bis zum Jahr 2020 will NRW seine Treibhausgasemissionen um mindestens 25 Prozent

und bis zum Jahr 2050 um mindestens 80 Prozent im Vergleich zum Stand von 1990 verringern.

Gegen die Menschen

Im Rheinischen Braunkohlerevier sind durch den Braunkohletagebau schon dutzende Dörfer abgebaggert worden. Aktuell bereitet sich der Ort Manheim, in dem rund 1.600 Menschen leben, auf die Umsiedlung vor. Seit 2007 existiert der Ersatzstandort Neu-Manheim, in dem schon die ersten Menschen leben. 2022 soll dann das alte Manheim unter Schaufelrädern verschwinden und Teil vom Tagebauloch Hambach geworden sein, dem dann wohl größten Tagebau Europas mit einer Fläche von mehreren tausend Hektar.

Dass dies nicht nur den Verlust von Heimat bedeutet und das Klimas schädigt, sondern auch gesundheitliche Gefahren birgt, denen besonders die Menschen im unmittelbaren Umfeld ausgesetzt sind, zeigt eine europäische Studie der Health and Environment Alliance (HEAL), die erstmals ermittelt, welche gesundheitlichen Folgekosten durch Kohlekraftwerke in der EU entstehen. Für Deutschland beläuft sich diese Summe auf 6,3 Milliarden Euro.

Kein Ausstieg geplant

Dennoch soll die Braunkohleverstromung im Rheinischen Braunkohlerevier noch möglichst lange weitergehen. Am deutlichsten drückt dies der von RWE geplante Neubau des Braunkohlekraftwerks mit optimierter Anlagentechnik (BoAplus) in Niederaußem für 1,5 Milliarden Euro aus. Statt vermehrt in Erneuerbare Energien oder flexible Gaskraftwerke zu investieren, verkauft RWE den Neubau BoAplus als Teil der Energiewende, da das Kraftwerk durch seine zwei 550 MW Blöcke flexibler einzusetzen wäre als seine Vorgängermodelle. Dass die von RWE angestrebte Wirtschaftlichkeit bei durchgehendem Betrieb am höchsten ist, erwähnt der Energiekonzern in diesem Zusammenhang nicht. Ferner liegt die Energieeffizienz des geplanten Kraftwerks bei nur 45 Prozent.

Am 5. Juli wird der Regionalrat Köln entscheiden, ob der Regionalplan geändert wird und das bisher als landwirtschaftliche Nutzfläche ausgewiesene Gelände am Standort Niederaußem für die Kraftwerksnutzung freigegeben wird. Das Erarbeitungsverfahren zu dieser Entscheidung wurde im Juni 2012 mit der Mehrheit von CDU, SPD, FDP und der Freien Wähler gegen die Stimmen der Grünen und der Linken eröffnet.

Ein Zeichen setzen

Die Greenpeace-Gruppen aus Bonn, Aachen, Düsseldorf, Köln und Niederrhein haben es sich Anfang 2012 zur Aufgabe gemacht, den Bau von BoAplus zu verhindern. Am 5. Mai findet eine Fahrradtour von Greenpeace vom Kölner Hauptbahnhof bis nach Niederaußem an den geplanten Ort des Kraftwerkneubaus statt. Wir wollen gemeinsam ein Zeichen gegen die Braunkohle allgemein und den Neubau von BoAplus insbesondere setzen. Gleichzeitig informieren wir vor Ort über den Neubau von RWE. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Infos zu der Radtour folgen auf der Homepage von Greenpeace Bonn und Köln.

Machen Sie sich selber einen Eindruck vor Ort! Am 16. Juni findet eine Busfahrt in das Rheinische Braunkohlerevier statt, Abfahrt ab Wesel (10 Uhr) über Düsseldorf (Abfahrt 11 Uhr). Die Tour führt über die Braunkohle-Kraftwerke in Neurath und Niederaußem, den Tagebau Inden, Umsiedlungs- und Abrissdörfer, und wir besichtigen die Braunkohle-Ausstellung im Schloss Paffendorf. Während der Busfahrt gibt es Beiträge von Greenpeace Experten und der Bürgerinitiative Bergbaugeschädigter. Wir freuen uns über jeden, der an einer der Touren teilnimmt!

Nähere Infos auf www.greenpeace.de/niederrhein. Tickets gibt's ab 2. Mai bei Yavana, Brunnenstrasse 32, und El Martín, Nordstraße 94, sowie am Greenpeace-Stand am 1. Mai im Hofgarten.

Matthias Flieder

Anzeigen

Baum- und Strauchschnitt
Holzarbeiten
Pflanzarbeiten
Pflasterarbeiten
Teichanlagen
Trockenmauern

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
Norbert Jensen
Solfstraße 15
40593 Düsseldorf
Telefon/Fax 0211/7103789

Sie haben keinen Biobauern in der Familie?

Macht nichts, Sie haben ja uns!
Den Naturkost Lieferservice
für Düsseldorf

.com

www.moehre.com
&
Naturkost Holthausen
Seit über 10 Jahren
die Top-Adresse in Düsseldorf für
Naturkost zu günstigen Preisen

Itterstr. 34 • 40589 Düsseldorf
Tel.: 0211-75 16 98
Fax: 0211-79 51 625

Wir sind die Bringer!

Energiewende

Kampagne ‚Die Wende – Energie in Bürgerhand'

Wer die Energiewende von unten unterstützen will, hat die Möglichkeit, eine Energiewende-Charta zu unterzeichnen. In ihr wird unter anderem gefordert, eine dezentrale Energieerzeugung und – versorgung zu stärken, die die Bürgerschaft miteinbezieht, und die Gewinne und Kosten der Energiewende gerecht zu verteilen, also auch die Industrie in Verantwortung zu nehmen (*http://www.diebuergerenergiewende.de/unterzeichnen/*). Schließlich sind es die Bürgerinnen und Bürger, die die Energiewende zum größten Teil vorangebracht haben, meint der BUND. „Die aktuelle Politik der Bundesregierung – Stichworte Strompreisbremse und sogenannte Reformvorschläge für das Erneuerbare-Energien-Gesetz – droht leider die Energiewende in Deutschland abzuwürgen. Negative Auswirkungen gibt es bereits nicht nur für konkrete Projekte, sondern auch für die Akzeptanz der Energiewende", so der Vorsitzende Hubert Weiger. Die Kampagne wurde im März dieses Jahres gestartet und läuft noch bis zur Bundestagswahl. Lika Weingarten

Anzeige

Protest gegen die Räumung der Obstbaumwiese (2008) Foto: Dirk Jansen

Bergrecht ‚abbauen'

– für das Recht auf Heimat und auf eine Zukunft ohne Braunkohle

Der Landesverband des BUND kämpft seit Jahren auch juristisch gegen den Braunkohlentagebau Garzweiler II. Die Bezirksregierung Arnsberg hatte das Grundstück des Verbandes, eine Obstbaumwiese mitten im Tagebaugebiet, enteignet. Die sich anschließenden Klagen dagegen waren in allen Instanzen erfolglos geblieben. Zuletzt hatte der BUND eine Verfassungsbeschwerde erhoben. Nun ist ein erster Erfolg zu vermelden: Das Bundesverfassungsgericht teilte Anfang April 2013 mit, die Verfassungsbeschwerden des BUND sowie einer Privatperson seien zur Entscheidung angenommen worden.

Fünf Jahre nachdem BUND-Aktivisten mit Polizeigewalt von ihrem Grundstück getragen wurden, wird jetzt also endlich erstmalig geprüft, ob das Bundesberggesetz mit dem Grundgesetz in Einklang steht oder nicht. „Im Kern geht es um die Frage, ob die Zwangsenteignung des BUND sowie die bergrechtliche Zulassung des Tagebaus mit den Grundrechten vereinbar ist. Wir sagen: Nein!", so BUND-Landesgeschäftsführer Dirk Jansen.

Im öffentlichen Interesse?

Das Bundesberggesetz geht auf das preußische Bergrecht von 1865 zurück. Bei Bodenschätzen wie Mineralien, Erdöl, Erdgas, Kohle, Erdwärme, die der Grundversorgung der Volkswirtschaft mit Rohstoffen dienen, gilt: Das Recht an deren Abbau steht über anderen Rechten wie Eigentum und Naturschutz. Auch die Zustimmung der Kommune ist nicht nötig, um Bergbau betreiben zu dürfen. Nur ein ‚öffentliches Interesse' kann das Bergrecht und die Interessen der Bergbaubetreibenden einschränken – das aber ist auslegbar und eine Frage des gesellschaftlichen/politischen Konsenses.

„Das antiquierte und undemokratische Bundesberggesetz muss auf den Prüfstand gestellt werden", sagt Dirk Jansen. „Vor allem die Frage, wie das Allgemeinwohl definiert und gewichtet werden muss, ist dabei entscheidend. Wir hatten ja schon im Klageverfahren nachgewiesen, dass ohne Garzweiler II die Lichter nicht ausgehen – das behauptet auch RWE nicht mehr. Klimaschutz, der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und die Sicherung der sozialen Strukturen müssen endlich Vorrang vor den privatwirtschaftlichen Interessen des Energiekonzerns RWE bekommen. Dazu kommt eine ganze Palette von gemeinschädlichen Einwirkungen des Tagebaus: Feinstaub, Lärm, Grundwasserabsenkungen und weitere Ewigkeitsschäden."

Verhandlung am 4. Juni

Eine der Verfassungsbeschwerden wurde von einem Erkelenzer Hauseigentümer geführt, dessen Klage vor den Verwaltungsgerichten gegen seine Enteignung erfolglos geblieben war. In seiner Beschwerde argumentiert er mit seinem Grundrecht auf Freizügigkeit, das auch ein ‚Recht auf Heimat' umfasse. Der BUND weist in seiner Beschwerde darauf hin, dass es praktisch keine Möglichkeit gebe, eine Enteignung abzuwehren – sogar wenn sie keinen volkswirtschaftlichen Nutzen bringt oder einem tatsächlichen Bedarf entspricht. Die Grundvoraussetzung einer Enteignung, dass diese für ein dringendes, nicht auf andere Weise zu befriedigendes öffentliches Interesse erforderlich ist, sei außerdem nicht gegeben.

In der mündlichen Verhandlung im Juni wird sich das Bundesverfassungsgerichts also erstmals mit der Legitimität, Abgewogenheit oder Rechtmäßigkeit des Braunkohletagebaus Garzweiler befassen. Vielleicht werden demnächst ja auch die Privilegien des Bergbaus abgebaut. *Die Verhandlungsgliederung sowie organisatorische Hinweise gibt es unter http://www.bundesverfassungsgericht.de/pressemitteilungen/bvg13-020.html* Lika Weingarten

Neue Klima-analyse

Eine Broschüre der Stadt stellt Frischlufteinzugsgebiete vor und gibt Empfehlungen für die Bebauung

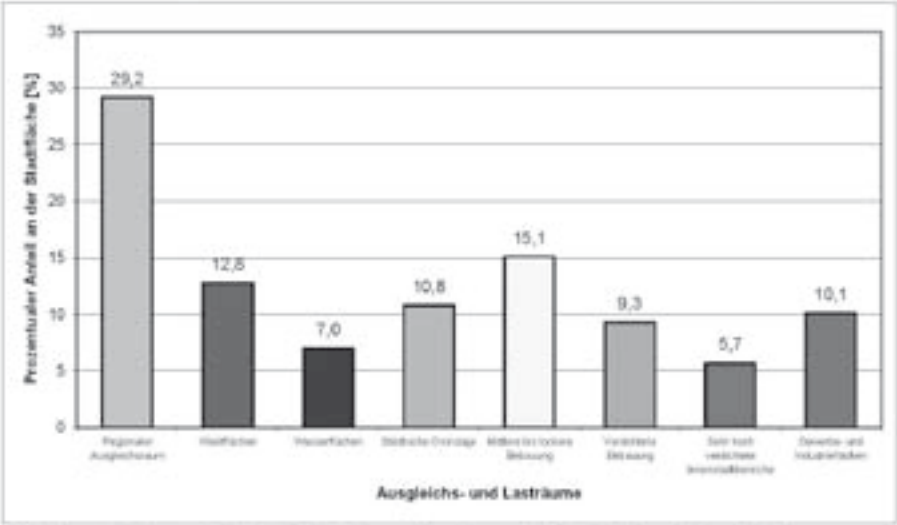

Abb. 1 Flächenanteile der Ausgleichs- und Lasträume im Stadtgebiet von Düsseldorf

Nicht auf den ersten Blick erschließt sich aus dem bürokratisch-sperrigen Titel ‚Planungshinweiskarte für die Landeshauptstadt Düsseldorf', um was es sich bei dieser im Februar erschienenen Broschüre handelt: die Fortschreibung der 1995 erstellten Klimaanalyse durch das Geografische Institut der Ruhr-Universität Bochum und die daraus abgeleiteten Planungsempfehlungen als Orientierung für künftige Bauleitplanungen.

Dabei beziehen sich die abgeleiteten Bauempfehlungen rein auf die klimatische Situation, mit dem Ziel, keine extremen klimatischen Bedingungen zu schaffen bzw. diese, wo bereits vorhanden, abzubauen. Andere ökologische Faktoren, wie z.B. Lärm, oder auch raumordnerische Aspekte werden in diesen Empfehlungen explizit nicht betrachtet.

‚Ausgleichsflächen'

In der Analyse wird das Stadtgebiet in Last- und Ausgleichsräume unterteilt. Lasträume sind dabei Bereiche mit Wohnbebauung oder Industrie- und Gewerbeflächen. Bei den Ausgleichsräumen wird unterschieden zwischen regional bedeutsamen Ausgleichsflächen, Wald- und Wasserflächen sowie städtische Grünflächen. Sie zeichnen sich aus durch geringe Emissionen, die Fähigkeit, Luftschadstoffe zu binden und zu filtern sowie die Produktion von Frisch- und Kaltluft, besonders an heißen Tagen. Die Verteilung dieser unterschiedlichen Räume im Düsseldorfer Stadtgebiet wird – wie auch schon in der 1995 erschienenen Analyse – als insgesamt gut beurteilt.

Von hoher Bedeutung für das Klima in Düsseldorf sind vor allem die ‚regional bedeutsamen Ausgleichsflächen'. Von diesen macht das Gutachten drei aus: die nördlichen Bereiche der Stadt um die Stadtteile Stockum, Lohausen, Kaiserswerth, Wittlaer, Angermund und Kalkum, den Osten der Stadt mit Grafenberg, Hubbelrath und Gerresheim und die Freiflächen zwischen den Rheinschleifen im Südwesten.

Um einen großräumigen Erhalt dieser Flächen zu erreichen, sollte eine Verdichtung der bestehenden Siedlungen vermieden und der Versiegelungsgrad nicht erhöht werden. Die Funktion dieser Räume als Frischlufteinzugsgebiet setzt voraus, dass hier keine zusätzlichen Emittenten zugelassen und die vorhandenen Emissionen soweit wie möglich reduziert werden.

… im Norden, Osten und Süden

Der überwiegend landwirtschaftlich genutzte Raum im Norden von Düsseldorf ist ein bedeutender Ausgleichsraum für die Belüftung von Düsseldorf und Duisburg. Trotz der Siedlungsbereiche kühlen die Flächen nachts deutlich bis sehr stark aus. Bei Wind aus nördlichen Richtungen können diese Freiflächen zur Belüftung und Frischluftversorgung des nördlichen Stadtgebietes beitragen. Die Frischluftschneise zwischen Einbrungen und Angermund sollte aufgrund ihrer Verbindung bis hin zum nördlichen Düsseldorfer Stadtgebiet auf jeden Fall von Bebauung freigehalten werden, empfehlen die Autoren. Des Weiteren sollte eine Reduzierung der Immissionsbelastungen, die sich aus dem Flughafenbetrieb ergeben, angestrebt werden.

Anzeige

NIEDERRHEINRANGER
Naturgärten Willemsen
Beratung-Planung-Gestaltung-Pflege
47877 Willich Tel.: 02154-8941726
www.niederrheinranger.de

Fachbetrieb für Naturnahes Grün
NaturGarten e.V.

Empfohlen von
Bioland

Bereich Gestaltung/Ausführung

Im Osten ist neben den Hanglagen im Bereich Hubbelrath und Ludenberg (deren Funktion ist zum Beispiel bei der bevorstehenden Überplanung des Geländes der Bergischen Kaserne zu berücksichtigen) vor allem die Düsselaue ein wichtiges Gebiet der Kaltluftversorgung, insbesondere für die Stadtteile Gerresheim und Grafenberg. In Flingern ist hingegen durch die dortige dichte Bebauung der Effekt der Frischluftversorgung bereits stark eingeschränkt.

„Der Erhalt und der Ausbau der Luftleitfunktion des Gerresheimer Düsseltals durch Einhaltung von Bebauungsgrenzen und Öffnung der Randbebauung zur Bahntrasse hat in diesem Untersuchungsgebiet die höchste Planungspriorität. Im Einzugsgebiet und in den Bereichen der Kaltluftflüsse (Taleinschnitte) sollten möglichst keine Bebauung und vor allem keine Emittenten zugelassen werden", lauten die Empfehlungen für diesen Bereich. Dies bestätigt erneut die Einschätzung der Bürgerinitiative gegen die Stadtautobahn L 404n, dass eine geplante vierspurige Straße durch die Düsselaue massiv verschlechternde Einflüsse auf das Klima im Düsseldorfer Osten hat.

Die neue Broschüre Foto: Stadt Düsseldorf

Der dritte regional bedeutende Ausgleichsraum ist gegenüber der Untersuchung von 1995 neu hinzugekommen: die Rheinuferzonen und die überwiegend landwirtschaftlich genutzten Freiflächen zwischen den Rheinschleifen des Düsseldorfer Südens. Da dieses Gebiet jedoch wenig Höhenunterschiede ausweist, ist hier eine Windrichtung aus Süden oder Osten erforderlich, um die entstehende Kaltluft in die benachbarten Wohngebiete zu tragen. Das Bedecken der Felder mit schwarzen Folien oder der Bau von Gewächshäusern zählen zu den landwirtschaftlich verursachten Störungsfaktoren für die Klimafunktion dieses Bereichs. Eine andere große Gefahr – in der Analyse noch nicht ausdrücklich erwähnt – ist der geplante Ausbau des Reisholzer Hafens zu einem Containerhafen, der zu massiven Emmissionsbelastungen führen würde (siehe auch Artikel auf Seite 13).

Weitere Aspekte

Ein weiteres Ergebnis der Klimaanalyse ist die seit 1995 erfolgte flächenmäßige Zunahme des Lastbereichs in den innenstadtnahen Gebieten durch immer höhere Bebauungsverdichtung. Insbesondere der Ausbau des Medienhafens mit mehreren hohen Gebäuden hat zu dieser Entwicklung beigetragen, dort ist die Wärmebelastung inzwischen ähnlich hoch wie in der Innenstadt. Als Gegenmaßnahmen schlagen die Autoren eine Entsiegelung, die Begrünung von Straßen und Plätzen, sowie Dach- und Fassadenbegrünungen vor, aber auch den Erhalt der Freiflächen in Hamm und Volmerswerth.

Natürlich können wir an dieser Stelle nur ein paar wesentliche Aspekte erwähnen und nicht alle Inhalte dieser 64-seitigen Broschüre darstellen. Sie enthält für jeden der zehn Stadtbezirke die regionale Verteilung der Last- und Ausgleichsräume, Luftaustauschfunktionen sowie Empfehlungen, wo zusätzliche Bebauung zu vermeiden ist, wo sie – zumindest unter Klimagesichtspunkten – vertretbar ist oder wo Entsiegelungsmaßnahmen ergriffen werden sollten. Dies geschieht zum einen in Kartenform, zum anderen sind positive und negative Aspekte in den einzelnen Stadtbezirken, die prozentuale Aufteilung in die einzelnen klimarelevanten Kategorien, Klimaschutzzonen und Sanierungszonen sowie Planungshinweise in tabellarischer Form dargestellt. Darüber hinaus werden einzelne relevante Stadtgebiete nochmals kleinräumiger dargestellt und entsprechende Planungshinweise hierfür aufgeführt.

Die Broschüre ist nicht nur für die Stadtplaner, sondern auch für die Aktiven, die sich gegen eine immer weitere Versiegelung des Düsseldorfer Stadtgebiets wehren, eine wertvolle Daten- und Empfehlungsgrundlage. Sie ist im Umweltamt erhältlich oder kann im Internet unter *http://www.duesseldorf.de/ratsinfo/duesseldorf/Proposal.html?select=53037* heruntergeladen werden. Matthias Möller

Radika(h)l-schlag

Die Fällung einer über 100 jährigen Platane auf dem Uniklinikgelände

Der unschätzbare Wert von Bäumen für Mensch und Umwelt scheint im Bewusstsein vieler Menschen kaum noch Platz zu finden. Ganz im Gegenteil: Bäume werden Grünelemente genannt und als austauschbar wie Laternenpfähle betrachtet. Bei Bauvorhaben stehen sie einfach im Weg, und Architekten machen sich offenbar nicht einmal die Mühe, sie in ihre Pläne zu integrieren.

Parkplatz ging vor

Ein besonders markantes Beispiel ist die Fällung einer weit über 100-jährigen Platane auf dem Gelände der Uni im März – gegen den Protest von Mitarbeitern. Grund war angeblich der Befall durch einen Massariapilz. Doch wie das Gartenamt bestätigte, hätte der Baum noch viele Jahre stehenbleiben können. Das Argument des Pilzbefalls wurde aber vor den eigentlichen Grund, den geplanten Bau eines Parkplatzes, geschoben – und so auch öffentlich kommuniziert. Auch ein Nest in der Platane konnte den Ausführungswillen der Entscheidungsträger nicht mehr stoppen, obwohl seit Anfang März Brut- und Schonzeit herrschte und im Vorfeld eigentlich eine Artenschutzprüfung hätte durchgeführt werden müssen. Zahlreiche weitere nicht ganz so alte Bäume fielen ebenfalls radikal der Säge zum Opfer.

Gut fürs Stadtklima

Klaus Eick (vom Fachforum 2 der Lokalen Agenda und vom Verein ‚Wald am Rhein') bezeichnet dies als Armut an planerischer Kreativität. Er verdeutlicht die Auswir-

Prioritäten Foto: Reiner Neumann

kungen solcher Fällmaßnahmen: „Eine 100 Jahre alten Buche hat in der Vegetationszeit etwa 600.000 Blätter. Durch die Luftströme des Blattgewebes entsteht eine Gesamtoberfläche, die der Größe von zwei Fußballfeldern entspricht. Dabei werden viele der in der Luft schwebenden Bakterien, Pilzsporen, Staub und andere schädliche Stoffe ausgefiltert. Durch die Fotosynthese werden 13 Kilogramm Sauerstoff als Abfallprodukt gebildet – die decken den Bedarf von zehn Menschen. Fällt man diesen Baum, müsste man, um ein Äquivalent für die Gesundheits- und Umweltleistung wieder herzustellen, etwa 2.000 junge Bäume pflanzen, die ja nur einen Kronendurchmesser von jeweils einem Kubikmeter haben. Die Kosten hierfür betragen rund 150.000 Euro...“

Gut fürs Wohlergehen

Nun vergegenwärtige man sich einmal, wie sehr die ehrwürdige Platane auf dem Gelände der Uniklinik zur Freude und Steigerung des Wohlbefindens aller beigetragen hat. Dort, wo Asthmapatienten Genesung und gute Luft gesucht haben, entstehen nun 186 Parkplätze. Den Zimmern zur Südseite fehlt in Zukunft an heißen Sommertagen kühlender Schatten, aber auch der aufbauende Blick in ein Stück Natur, aus dem wohltuende Klänge von Vogelstimmen hinüberwehen. Dafür gibt es nun schlechte Luft und Motorengeräusche parkplatzsuchender Autofahrer.

Der amerikanische Soziologe und Zeitforscher Robert Levine kam nach einer Untersuchung zu folgendem Ergebnis: Die Natur wirkt auf den Menschen wie ein Angebot der Zuwendung und damit entschleunigend. Damit wird das seelische und körperliche Wohlbefinden gestärkt. Grün in der Stadt steigert die Empathie zur belebten Umwelt sowie der Menschen untereinander. Wahrscheinlich gibt es schon zu wenig davon, sonst wären derartige Entscheidungen über die Köpfe und Bedürfnisse anderer hinweg kaum möglich.

Andrea Vogelgesang

Rhein-schleifen

Im Düsseldorfer Süden liegt ein wertvoller Lebensraum für Mensch und Natur

Zwischen Baumberg und Volmerswerth befinden sich die engsten Rheinschleifen in Nordrhein-Westfalen. Durch die schlechte Erschließbarkeit mittels Verkehrswegen (Straßen, Bahnlinien) hat sich hier noch eine relativ ungestört Natur erhalten. Dies wird auch dokumentiert durch die Ausweisung von Schutzgebieten.

Ein Netzwerk

Es sind dies die Natura-2000-Gebiete ‚Urdenbacher Kämpe – Kierberger Loch – Zonser Grind‘, ‚Uedesheimer Rheinbogen‘, ‚Rhein-Fischschutzzonen‘ (die hier dem Zonser Grind vorgelagert sind) sowie das Naturschutzgebiet ‚Himmelgeister Rheinbogen‘. Die Uferbereiche des Rheins sind desweiteren generell geschützt.

Mit der Ausweisung von Natura-2000-Gebieten will die Europäischen Union ein Netzwerk an natürlichen Lebensräumen schaffen, um wildlebende Pflanzen- und Tierarten zu erhalten und ihren ökologischen/genetischen Austausch zu ermöglichen. Flusstäler wie der Rhein eignen sich hierzu besonders gut. Das Netz besteht aus den Gebieten der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie und der Vogelschutzrichtlinie. Im Gegensatz zum deutschen Naturschutzrecht, das nur Eingriffe innerhalb des Schutzgebiets regelt, geht das europäische Recht darüber hinaus: Es fordert auch von Projekten außerhalb des eigentlichen Schutzgebiets, dass sie das Schutzgebiet nicht beeinträchtigen. Es wäre sicher sinnvoll gewesen, das gesamte Gebiet der Rheinschleifen zum Natura-2000-Gebiet zu machen. Das hat man wahrscheinlich der ökonomischen Interessen der Grundeigentümer wegen unterlassen.

Für die Düsseldorfer Bevölkerung ist dieses große Gelände ein hervorragendes Naherholungsgebiet. Im Bereich der Urdenbacher Kämpe ist ein großflächiges Netz von gezeichneten Wanderwegen er-

Naturschützer am Rhein unterwegs

stellt worden, sein Ausbau wurde gerade begonnen. Im Himmelgeister Rheinbogen wird die Bevölkerung dagegen durch eine neue Beschilderung leider von ihren angestammten Wanderwegen ferngehalten.

Ein Hafen

In unmittelbarer Nähe zu diesem Gebiet liegt der Reisholzer Hafen. Er soll zum modernsten Container-Binnenhafen Europas (‚D.PORT‘) ausgebaut werden. Dieses Projekt wird den Naturraum auf Dauer ver-

Anzeige

ändern, das heißt, vorhandene Lebensräume zerstören. Der Hafen wird rund um die Uhr in Betrieb sein, 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche. Lärm, Luftverschmutzung und Licht werden die unmittelbaren Emissionen des Betriebs sein. Der Lärm wird aufgrund der ungehinderten Ausbreitungsmöglichkeit über die Wasserfläche bis in den Benrather Schlosspark und in die Urdenbacher Kämpe getragen, in der anderen Richtung in den Himmelgeister Rheinbogen.

Darüber hinaus ist der Transport der Güter über Land – sei es über Bahn oder Lkw – eine weitere erhebliche Belastung. Um wirtschaftlich zu sein, müssen Züge mit einer Länge von mindesten 700 Metern eingesetzt werden. Bei der Fahrt vom Hafen bis zum Bundesbahngleisanschluss müssen sechs Straßen niveaugleich gequert werden, darunter die Bonner Straße mit Rheinbahngleisen. Da die Züge in dem Bereich nur mit Schritttempo fahren können, ergeben sich unzumutbare Wartezeiten für die Straßennutzer. Der Transport der Güter wird daher überwiegend per Lkw erfolgen. Hierzu fehlt aber die Straßeninfrastruktur. Schon jetzt bedeuten die Logistikfirmen an der Straße ‚Am Trippelsberg' eine ernste Gefahr für Schulkinder und Radfahrer. Diese überbreite Straße weist nicht einmal einen Fahrradstreifen auf.

Ruhe vor dem Sturm? Fotos: Lika Weingarten

Ein verstärkter Schiffsverkehr wird erhebliche Schadstoffe in die Luft abgeben (laut Umweltbundesamt nicht weniger als Lkw-Verkehr). Das Vertiefen der Fahrrinne, um auch bei Niedrigwasser befahrbar zu werden (auch mit Folgen für das Grundwasser), Schadstoffbelastung bei Havarien, die wahrscheinlicher werden – all das wird den Rhein schädigen. Die dem Hafen gegenüberliegende Fischschutzzone wird durch das Wenden der 135 Meter langen Containerschiffe, die dort die gesamte Rheinbreite benötigen, empfindlich gestört.

Gesetze und Richtlinien

Der Rhein ist ein empfindliches Ökosystem, das vielfältigen Belastungen ausgesetzt ist. In den letzten Jahren ist die Gesamtbelastung zum Glück etwas zurückgegangen, was man z.B. daran erkennen kann, dass der Fischreichtum deutlich zugenommen hat. Die Wasserrahmenrichtlinie der EU schreibt vor, dass alle Gewässer in einen naturnahen Zustand zu versetzen sind. Das schließt aus, dass durch Maßnahmen der momentane Zustand des Rheins verschlechtert wird. Das aber lässt sich bei Verwirklichung des Projektes D.PORT nicht vermeiden. Wenn dies realisiert wird, würde damit gegen zahlreiche Gesetze verstoßen: nicht nur gegen die EU-Wasserrahmenrichtlinie, auch gegen die EU-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, das Immissionsschutzgesetz und andere.

Es sollte alles daran gesetzt werden, diesen großflächigen Naturraum von europaweiter Bedeutung vor weiteren Eingriffen zu schützen. Schon die geplante Machbarkeitsstudie der Investoren mit einem geschätzten Aufwand von bis zu eine Million Euro, möglicherweise sogar mit öffentlichen Mitteln gefördert, wird aufgrund des hohen Aufwands einen enormen Druck auf die Entscheider in Politik und Verwaltung ausüben. Wir haben Stuttgart 21 als mahnendes Beispiel vor Augen: Obwohl längst nicht mehr wirtschaftlich, heißt es nur noch ‚Augen zu und durch'.

Michael Hollstein

Anzeige

Die Möhre kommt

Ein Lieferservice mit Bioladen in Holthausen

Montags und freitags, zweimal in der Woche, packt Thomas Rothe in seinem Naturkostladen Tüten und Kisten ab, um sie dann an seine Kunden zu liefern. Das sind Kindergärten und Büros, aber auch Privatleute in Düsseldorf. Bestellt wird per Anruf oder per Mail. Die Kunden und Kundinnen können dabei auf ein bereits zusammengestelltes Standardangebot zurückgreifen, oder sie wählen selbst aus, was in Tüte oder Korb landen soll. Im Angebot sind große und kleine ‚Basiskisten', die von Brot und Müsli bis Milch und Aufstrich alles bieten, was man in drei Tagen so braucht – auch eine vegane Variante ist möglich. Obst & Gemüse-Tüten gibt es ebenfalls in klein und groß. „Der Lieferservice ist inzwischen vom zweiten Standbein zum Hauptstandbein geworden," stellt Rothe fest.

Ein Beteiligtenmodell

1990 haben er und seine Frau Astrid Gudar den Laden gegründet. Beide waren Biologen an der Uni Düsseldorf, aber: „Wir hatten einfach keine Lust mehr auf Grundlagenforschung im Labor. Wir wollten in die Praxis!" In die Bio-Praxis – auch ihrer beiden Kinder wegen, das sensibilisierte für das Thema gesunde Ernährung. Sie haben sich mit Freunden und Bekannten zusammengetan und einen Mitgliederladen aufgemacht, in den Anfängen unter dem Namen Gaia, später ganz prosaisch als ‚Naturkostladen Holthausen'. 5.000 Mark betrug das Startkapital damals. Inzwischen arbeitet Astrid Guder übrigens nicht mehr im Laden; sie studiert, um Chirurgin zu werden.

Am Laden kann man sich auch heute noch beteiligen: Mit 150 Euro als einmaliger Einlage und einem Monatsbeitrag von 15,50 Euro ist man dabei. „Mit diesem Geld finanzieren wir die Ausgaben vor", erklärt Rothe: „Wareneinkauf, Ladenmiete, die Löhne für eine Mitarbeiterin, die schon seit vielen Jahren bei uns angestellt ist, und für eine Azubi. Wir sind damit nicht so unmittelbar vom Umsatz abhängig und können qualitätsorientiert statt umsatzorientiert wirtschaften." Die Waren gibt es für die Beteiligten dafür fast zu Großhandelspreisen. „Das lohnt sich durchaus – wir hatten schon Kunden, die deshalb sogar von Wuppertal zu uns gekommen sind."

100 Prozent Bio

Es lohnt sich auch wegen der Bioqualität. Die Frage „Ja, was soll man denn noch essen?", erübrigt sich hier. Der Ladner kennt seine Lieferanten für Frischeprodukte – Gemüse, Obst, Fleisch, Eier, Milch und Milchprodukte – persönlich, bezieht die Waren direkt. „Die Kontakte bestehen zum Teil ja schon seit über 20 Jahren." Die Produzenten sind Mitglieder der Bioanbauverbände wie Demeter und Bioland, also aus Überzeugung dabei, nicht wie andere, die aus rein wirtschaftlichen Gründen einen Teil ihrer Produktion auf Bio umgestellt haben und sich mit den geringeren EU-Standards begnügen.

Es gibt nur saisonales Obst und Gemüse – Weintrauben im Winter aus Südafrika wird man hier nicht finden. Und soweit wie möglich kommen die Waren aus der Region, durch Direktbezug oder vom regionalen Großhandel ‚Bio Rhein-Maas'. Trockenprodukte bezieht der Laden von Dennree und anderen bekannten Großhändlern. „Wir wollen dabei hin zu inhabergeführten Lieferfirmen. Das scheint uns sicherer zu sein", gibt der Bioladner seine Pläne bekannt. Den Kunden und Kundinnen bietet die Internetseite ‚moehre.com' großmöglichste Transparenz. Sie finden dort eine Liste aller Lieferanten und Links zu Hintergundinformationen.

Klein, fein, gemütlich

Das Sortiment ist umfangreich – man bekommt hier von Seife und Zahnpasta bis zu Brot und Bergkäse fast alles: Auf nur 35 Quadratmetern Verkaufsfläche werden 2.500 Naturkostprodukte angeboten. Doch die Zeiten für kleine Läden sind nicht einfach. „Wir spüren die Konkurrenz der Billig-Bioangebote im konventionellen Supermarkt. Nötig ist da eine Spezialisierung, um sich abzuheben", stellt der Ladner fest. Rothe und Gudar haben sie in ihrem Lieferservice und ihrem Mitgliedermodell gefunden.

Thomas Rothe an der Käsetheke Fotos: Lika Weingarten

Der kleine Laden mit seinem Tante-Emma-Charme hat so einen Teil des Kundenstammes halten können. Und die Kundinnen und Kunden haben schon dreimal durch ihre Abstimmung dafür gesorgt, dass die Naturkost Holthausen von der Zeitschrift Schrot&Korn ausgezeichnet wurde: 2005 und 2006 gab es eine Prämierung für gute Beratung und das Preis-/Leistungsverhältnis; 2007 wurde der Laden in der Itterstraße unter die 176 besten Naturkostläden Deutschlands gewählt.

Lika Weingarten

Anzeige

VCD
Verkehrsclub Deutschland

Was können wir Ihnen bieten?

- Verantwortungsvolle Verkehrspolitik
- Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen
- Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Man hat immer die Wahl: VCD – die ökologische Alternative zum ADAC! Wir müssen uns heute bewegen, um morgen noch mobil sein zu können.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Rudi-Dutschke-Str. 9
10969 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband Düsseldorf/ Mettmann/Neuss
Grupellostraße 3
40210 Düsseldorf
VCD-Duesseldorf@web.de

Im Internet gibt es Informationen unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de
www.mobil-in-D.net

Verkehrsverwaltung

Wie die Stadt Düsseldorf mit der Verkehrsentwicklungsplanung umgeht – Bürgerbeteiligung sieht anders aus

Ende Januar hat einer Reihe von Veranstaltungen begonnen, mit denen die Stadt Düsseldorf einen ‚Dialog zur Verkehrsentwicklung' aufnehmen will. (s. *http://www.duesseldorf.de/top/thema010/aktuell/news/vep_info/index.shtml*) Dies ist Teil der Erarbeitung eines neuen Verkehrsentwicklungsplans, der den Rahmen für die künftige Verkehrsplanung der Stadt setzen soll.

Thema der ersten Veranstaltung waren Prognosen zur Verkehrsentwicklung. Eingeladen war u.a. Klaus Beckmann, Professor am Deutschen Institut für Urbanistik. Beckmann brachte einige heutige verkehrspolitische Entwicklungen und Konzepte in die Diskussion ein, er traute sich sogar, Düsseldorfer Tabuworte wie „Parkraumbewirtschaftung" auszusprechen. Als von mir dieses Wort vor kurzer Zeit in der Diskussion um den Luftreinhalteplan kam, wurde das vom Stadtvertreter noch schlicht als ‚80er-Jahre-Ideologie' abgetan. War das fachliches Unwissen oder ideologische Rhetorik – und was wäre für Verwaltungsarbeit schlimmer? Wichtiger als der konkrete Inhalt der Diskussionen ist aber die grundsätzliche Form dieses ‚Dialogs'.

Moderne Form der Bürgerbeteiligung in Düsseldorf

Erfahrungen von 2006

Zur Erinnerung: Bei der Erarbeitung des letzten Verkehrsentwicklungsplans 2006 gab es noch ein Forum mit Vertretern verschiedenster Verbände von der Industrie- und Handelskammer (IHK) über Behindertenorganisationen bis zum Verkehrsclub Deutschland (VCD). Es bemühte sich, einen breiten Konsens über die Verkehrspolitik herzustellen, um eine langfristige und von Mehrheitswechseln unabhängige Perspektive für die Stadt zu schaffen. (Klaus Beckmann war übrigens der Moderator dieses Forums.) Dieser Konsens ging aber in eine Richtung, die nicht zur Autoideologie der CDU passte.

Deswegen wurde dieses Forum dann abrupt gestoppt und der Plan verwaltungsintern wieder auf OB Erwins Linie gebracht. Grundlegende Sätze wie „Die gesamtstädtische Wirkung von großen Infrastrukturprojekten ist gering", „Der Parallelausbau von Straßen schadet dem öffentlichen Verkehr" oder „Ein großer Teil des Verkehrs ist Kurzstreckenverkehr, der unmotorisiert abgewickelt werden kann" wurden gestrichen. Dann hatte aber sogar die Fachverwaltung in den Planentwurf geschrieben, dass der Neubau der L 404n von Gerresheim entlang der Bahn bis zum Lastring mehr Probleme schaffe als löse. CDU und FDP haben daraufhin öffentlich diese fachlich fundierte Einschätzung per Mehrheitsbeschluss aus dem Berichtsentwurf herausgestrichen – und noch ein paar zusätzliche Straßenprojekte hineingeschrieben.

Die Stadt beugt vor

Vor diesem Hintergrund ist verständlich, dass die Stadt, genauer gesagt der OB und die Ratsmehrheit, dieses Mal das Risiko einer echten Bürgerbeteiligung nicht mehr eingehen wollten. Von der Politik abgenickt, soll der Verkehrsentwicklungsplan in der Verwaltung hinter verschlossenen Türen erarbeitet werden – wobei unklar ist, welche Interessen da informell zum Zuge kommen. Bürgerbeteiligung wird genannt, wenn dann dem staunenden Publikum die Weisheit der Verwaltung in mehreren Veranstaltungen präsentiert wird, und die Bürgerinnen und Bürger gnädigerweise die Gelegenheit haben, Meinungen unverbindlich zu äußern und kleine Anregungen per Postkarte in einen Pappkarton zu werfen.

Das passt zur CDU/CSU-Strategie vom Düssel-Dorf bis zum Bundesverkehrsminister, nämlich eine Politik der ‚freien

Baustelle Verkehrsentwicklung (Abriss des Tausendfüßlers) Fotos: Iko Tönjes

Fahrt', de facto also der Autodominanz, als sachlich und objektiv zu präsentieren und alle Bestrebungen, verträgliche Verkehrsmittel zu fördern, als Gängelung und Ideologie mit Abscheu von sich zu weisen.

Von Autofahrern wird angenommen, dass sie sich immer freiwillig hinter das Steuer setzen. Wenn die Bürger im Straßenverkehr lebensgefährliches Radfahren oder unzuverlässige Bahnen und Busse nicht annehmen oder als Anwohner von Straßen unter Lärm und Abgasen leiden, ist das nun mal ihre freie Entscheidung – der Stärkere hat recht. Dass Verkehrsplanung auch eine politische Entscheidung für oder gegen bestimmte Ziele ist, wird ignoriert.

Prioritäten in Düsseldorf

Mit dieser Strategie kann sich die Ratsmehrheit bequem hinter der Verwaltung verstecken und einer notwendigen politischen Diskussion über den Verkehr aus dem Weg gehen. Hauptsache für Düsseldorf ist, dass jeder freie Quadratmeter fürs parkende Blech genutzt werden kann. Natürlich gibt es auch Maßnahmen für den Radverkehr oder die Straßenbahn, aber eben nur, wenn sie sich dem Primat des Privatautos unterordnen. Da ist eine Verkehrsentwicklungsplanung ohne Bürger à la Siebziger Jahre nur konsequent.

Und es ist folgerichtig, die Diskussion mit Prognosen zu beginnen, die vorgeblich ‚natürliche' und nicht wesentlich zu beeinflussende Verkehrs,ströme' berechnen, also eine Art Verkehrsphysik, die dann ebenso natürlich neue Kanäle, also Straßen erfordern. Dass die konkreten Ergebnisse der Prognose für Düsseldorf im Verkehrsausschuss fraktionsübergreifend (außer der wie üblich schweigenden CDU) als ungeeignet und methodisch zweifelhaft bewertet wurden, wurde auf der Veranstaltung übrigens nicht erwähnt.

Und fast alles, was es an grundsätzlichen Problemen gibt – Klimaschutz, Luftreinhaltung, Lärm -, wird so weit wie möglich mit dem großen Heilsversprechen Elektromobilität oder zumindest ‚verbesserter Autotechnik' beiseitegeschoben.

Echte Bürgermitwirkung

In anderen Großstädten gibt es zur Verkehrsentwicklungsplanung runde Tische, Bürger-Workshops, Onlineforen u.a.m., in Düsseldorf anscheinend nichts davon. Unsere Stadt ist mit ihrer Bürgerphobie ziemlich einzigartig. Auch die EU weist mit ihrem Konzept der ‚sustainable urban mobility plans' (SUMP, s. *http://www.mobilityplans.eu*) im Rahmen des Aktionsplans ‚urbane Mobilität' der partizipatorischen Beteiligung eine zentrale Bedeutung zu.

Wenn die Stadtspitze keine Bürgerbeteiligung will, müssen die Bürgerinnen und Bürger das wohl selbst in die Hand nehmen. Verkehrs- und Umweltverbände haben sich zu einem ersten Vorbereitungsgespräch getroffen, um eigene Konzeptideen und eine eigene Bürgerbeteiligung zu entwickeln. Teilgenommen haben die Lokale Agenda (Fachforum 2), Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC), Pro Bahn, VCD und die Initiative gegen die Stadtautobahn L 404n.

Weitere Treffen sind vereinbart. Andere Verbände, z.B. aus der Wirtschaft und von verschiedenen Nutzergruppen (Senioren, Behinderte, Jugend, Studierende,..), sollen angesprochen werden. Ein großer Workshop könnte in möglichst breitem Konsens ein Konzept für einen zukunftsfähigen und nachhaltigen Verkehr abstimmen. Es wäre schön, wenn diese Initiative erfolgreich wäre.

Iko Tönjes

Steiniger Weg

Ein Kommentar zum Papier ‚Stadtvisionen für ein nachhaltiges Düsseldorf'

Ein Baum der fällt, macht mehr Lärm, als ein Wald der wächst... Sensationen, Kriege und Revolutionen bewegen. Ohne sie scheint Stillstand, bleibt alles beim Alten. Doch die im Hintergrund ablaufenden Prozesse sind nicht weniger mächtig. Auch wenn sie sich nur langsam entwickeln und deshalb zur Sensation nicht taugen.

Die Welt und das Dorf

Gedacht als Fortschreibung des Erdgipfels von 1992 war die Neuauflage Rio+20 im vergangenen Jahr ein weiterer Schlag ins Kontor nach dem Scheitern des Weltklimagipfels. Doch jenseits gescheiterter globaler Regelungsversuche hat sich einiges geändert: Nachhaltigkeit als grundlegende Aufgabe ist unwiderruflich im allgemeinen Bewusstsein angekommen. Trotz Taschenspielertricks und allzuoft grünen Anstrichs stellt kaum noch jemand das Ziel selbst in Frage.

Schon vor 14 Jahren formulierte die Stadt Düsseldorf ein Leitbild für Nachhaltigkeit. Um umweltbewusstes Verhalten zu fördern. 2008 verpflichtete sich die Stadt dazu, die CO_2 Emissionen alle 5 Jahre um 10 Prozent zu senken. 2012 legte das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie, im Auftrag des Umweltamtes „ein auf die lokalen Gegebenheiten ausgerichtetes Langfristkonzept für den Klimaschutz" vor. „Die Landeshauptstadt bekennt sich darin als eine der ersten Großstädte Deutschlands dazu, bis 2050 klimaneutral zu sein", betont Oberbürgermeister Dirk Elbers. „Um dieses Ziel erreichen zu können, bedarf es eines planvollen Ziels und eines ‚langen Atems'."

Viele Umweltprojekte wurden im Rahmen der Agenda21 initiiert, wie soziale Standards für die Beschaffung von Dienstkleidung, das Öko-Audit an den Schulen, das Düsseldorfer Eine-Welt-Forum. Regelmäßig treffen sich gesellschaftliche Akteure mit VertreterInnen aus Politik und Verwaltung über parteipolitische Grenzen hinweg im Agenda-Beirat. Sie beobachten den Prozess und geben Anstöße zur weiteren Entwicklung.

Ein Positionspapier

‚Stadtvisionen für ein nachhaltiges Düsseldorf' nennt sich ein vom Agenda-Fachforum ‚Lebensraum Stadt' im vergangenen

Jahres veröffentlichtes Positionspapier (*www.duesseldorflebensraum.de*). Es versteht sich als Diskussionsgrundlage und enthält Vorschläge, wie sich Düsseldorf umweltfreundlich und nachhaltig weiterentwickeln kann. Das Papier markiert Eckpunkte und will den Prozess der lokalen Gestaltung zukunftsfähig organisieren.

Der Entwurf beginnt mit einer umfangreichen Ideensammlung, in der die Gestaltung des Lebensumfeldes und soziale Nachhaltigkeit besondere Bedeutung haben. Anschließend Vorschläge, wie Rat und Verwaltung ihrer gestalterischen Verantwortung für die Zukunft gerecht werden können. Klare Aussagen auch in Bezug auf das Engagement der Bürgerinnen und Bürger: „Unsere Gesellschaft konsumiert zu viel", so die nüchterne Feststellung. Und die Frage: „Wie können Bedürfnisse umwelt- und sozial verträglich befriedigt werden?"

Bürger... und Obrigkeit Fotos: Ernst Welski

Das kennzeichnet die Vorschläge im Allgemeinen: Nachhaltige Entwicklung wird nicht auf die Vorstellung reduziert, technologische Lösungen reichten aus. Schluss auch mit der Beschränkung auf wohlfeile Predigten zum Konsumverzicht, die in der Summe betrachtet, ohnehin meist Illusion bleiben. Den Wachstumswahn bremst soziale zund kommunikative Gestaltung mehr aus als die auf den Quadratmeter berechneten Energieeinsparungen, die anschließend über die gestiegene Wohnfläche wieder aufgehoben werden.

Zu einigen Punkten

Mit „Die Gestaltung des privaten und öffentlichen Raums bestimmt die Lebensqualität" verweist das Papier darauf, dass Nachhaltigkeit vor allem und in erster Linie bedeutet, die Verbindung zwischen Menschen nicht durch mehr Konsum, sondern durch Beziehung zu gestalten: Schaffung von ‚Kommunikations- und Begegnungsstukturen', Stichwörter: Generationsübergreifendes Wohnen, Spielmöglichkeiten, Begegnungsmöglichkeiten in den Stadtteilen und nahbereichsbezogene Versorgung. So wird das Soziale in diesem Zusammenhang zur Kernaufgabe: Nur Bürger, die sich mit ihrer unmittelbaren Umgebung identifizieren, entwickeln ein Gefühl für Gemeinschaft und Verantwortung – ohne wirkliche ‚Eingreif- und Gestaltungsmöglichkeiten' bleibt aber das Soziale leer.

Natur als Lebensgrundlage zu begreifen, ist im städtischen Raum eine schwer zu vermittelnde Erkenntnis. Die mehr oder weniger wichtigen Vorschläge für mehr Grün in der Stadt, wie die Forderung nicht mehr benötigte Friedhofsflächen in Grünanlagen umzuwandeln, werden mit der Bemerkung eingeleitet: „Die Stadtbevölkerung braucht die Natur im Stadtgebiet zur Freizeit und Erholung." Ratsam wäre da der Hinweis auf die Lebensgrundlage Natur überhaupt, außerhalb der Stadt, weltweit, die durch unser Konsumverhalten, unseren Energieverbrauch beeinflusst wird.

Manche Wissenschaftler lehnen den Begriff Nachhaltigkeit mittlerweile ganz ab. Er sei eine Worthülse, vollständig seines eigentlichen Sinnes beraubt. ‚Nachhaltiger Diebstahl' ist mir zwar noch nicht untergekommen, aber ansonsten wird heute so ziemlich jeder Unsinn damit verkleidet. Selbst das Agendaforum macht mit: Der Düsseldorfer Flughafen solle „im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung" optimiert werden, fordert das Papier. Als nachhaltiges Wirtschaften wird das Perpetuum Mobile aus der Mottenkiste geholt, „endlos wiederverwertbare" Produkte angepriesen. Tröstlich der Eingangshinweis, das Papier erhebe „keinen Anspruch auf eine vollständige, fachwissenschaftliche Bearbeitung" und habe daher „Entwurfscharakter".

Die Querschnittsaufgabe

Manchem Betrachter erschien die Agenda21 in der Vergangenheit so, als bewege sie sich auf dem Abstellgleis. Dort durfte sie nach Herzenslust rangieren. Mehr oder weniger ungehindert. Hauptsache, der Hauptbetrieb wurde nicht gestört. Während die große Politik kaum einen Finger krumm macht, um Kinderarbeit zu verhindern oder soziale Standards durchzusetzen, wurde der ‚Verbraucher' angehalten, fair einzukaufen und auf soziale Standards zu achten.

So grundlegend das für eine nachhaltige Gesellschaft auch sein mag. Aus der Verantwortung können sich die Politik damit nicht stehlen. Diese wird vom Fachforum auch nachdrücklich eingefordert. Die Stadt müsse „mit den Vorgaben der Charta von Aalborg ernst machen, wirksame Aktionspläne entwickeln, konkrete Handlungsprogramme aufstellen und verwirklichen".

„Lokale Agenda in Düsseldorf meint eine spezielle Organisationsform für die Beteiligung gesellschaftlicher Kräfte", beschreibt das Papier die in langjähriger Arbeit erzielten Erfolge: Die bestehende Struktur habe zahlreiche Einzelprojekte hervorgebracht. Doch: „Im Rat wurden bisher keine übergeordneten Aktionspläne diskutiert und verabschiedet." Damit legt es den Finger in die Wunde. Es sei Zeit andere Organisationsstrukturen einzuführen. Aktionspläne seien als Querschnittsaufgabe im Rat und in der Verwaltung zu verankern und „in konkreten Maßnahmen zu verwirklichen".

Bürger und Politiker

Hier liegt der Hund begraben: Individuell handeln, oft genug auch noch gegen falsche politische Anreize anzukämpfen, reicht nicht aus. Es braucht zielführende Rahmenbedingungen. Handelnde Politiker sollten endlich den Willen ihrer Bürger zur Kenntnis nehmen, dass diese eine solche Rahmensetzung erwarten.

Das Fachforum schlägt vor, ein „verpflichtendes Leitbild" zu entwickeln, konkrete Handlungsprogramme zu entwickeln, das Thema als Querschnittsaufgabe zu begreifen und beim Bürgermeister anzusiedeln. Die Realisierung der Vorhaben gewährleisten könnten ein Ausschuss, ein(e) Nachhaltigkeitsbeauftragte(r) und ein Nachhaltigkeitsbeirat.

Der Weg dürfte steinig werden. Und, wie der Oberbürgermeister es formuliert hat, einen langen Atem erfordern. Manchen Stolperstein gilt es im Partei übergreifenden Konsens beiseite zu räumen. Zur medialen Sensation wird der Prozess ebenfalls nicht taugen. Auch wenn sein Ergebnis durchaus als Sensation gewertet werden darf.

Jörn Wiertz

Deichöffnung

Die Vorarbeiten haben begonnen
Im Februar führten Mitarbeiter des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes vorbereitende Arbeiten zur Deichöffnung am Altrhein durch. Auf dem Dammweg zwischen der Urdenbacher ‚Kürtenbrücke' und Hellerhof wurde Erdboden mit schweren Fahrzeugen transportiert und randlich zwischengelagert. Der Boden stammte von einer angrenzenden Baustelle des Stadtentwässerungsbetriebes. Er wird bei der Deichöffnung weiterverwendet. Diese Arbeiten wurden im Winter durchgeführt, um die Beeinträchtigungen für das sensible Naturschutzgebiet möglichst gering zu halten. So wurde zum Beispiel vermieden, dass Brutvögel gestört werden.

Der Grabenrand des Parallelgrabens wurde auf einem wenige 100 Meter langen Abschnitt westlich des Hellerhofhügels gemäht. Hier wird der Graben im Sommer geräumt, sodass das Wasser aus dem Baumberger Tümpel abfließen kann. Der Parallelgraben übernimmt somit zukünftig die Funktion des Baumberger Grabens. Dieser verliert in Höhe der Deichöffnung Hellerhof durch die erforderliche Wegeerhöhung seine Entwässerungsfunktion und wird sich dort zu einem weiteren Stillwasserbereich entwickeln.

Mit der eigentlichen Deichöffnung wird im August 2013 begonnen. Dann wird der Dammweg wegen des Baustellenverkehrs voraussichtlich über drei Monate nicht begehbar sein. Rechtzeitig vor Baubeginn werden wieder Karten mit den Wegealternativen aufgestellt. Nach Abschluss der

Bauarbeiten am Deich Foto: Biostation HB

Arbeiten ergeben sich durch die Deichöffnungen und die Brücken für die Spaziergänger völlig neue Eindrücke der Gewässerentwicklung.

Im Jahr 2013 sind wieder mehrere öffentliche Führungen geplant. Die nächsten Termine sind am Samstag, den **21. September** und am Samstag, den **12. Oktober** (*weitere Infos auf der Homepage www.biostation-d-me.de*).

Holger Pieren

Achtung Natour!

Neue Veranstaltungsreihe
Naturerlebnisse mit einem kulturellen Angebot zu verbinden ist das Ziel der neuen Veranstaltungsreihe ‚Achtung Natour!' der Biologischen Station Haus Bürgel. Bei Haus Bürgel und in der Urdenbacher Kämpe finden zwischen Mai und November außergewöhnliche Veranstaltungen statt: eine Frühlings-Liederwanderung, ein Natur-Poetry-Slam Workshop für Jugendliche, ein Naturkunst-Workshop für Familien. Im August werden die Pflanzen im Märchen vorgestellt; im September wird das bekannte Düsseldorfer ‚MundArtkabarett' auf der Obstwiese ‚simeleere'; mit einer Fackelwanderung schließt die Reihe im November.

Die Termine und weitere Informationen werden auf der Homepage der Biostation und in der Presse veröffentlicht. Diese Reihe wird durch den Landschaftsverband Rheinland gefördert, der Projekte der Biologischen Stationen im Rheinland zum Thema Naturschutz und Naturerlebnis fördert (*weitere Informationen: biostationen-rheinland.lvr.de*).

Stefanie Egeling

Sonderveranstaltung

Europäische Landschaftsentwicklung in Auen mit großen Weidetieren
Während einer einmaligen Bilderreise in die Flusslandschaften Europas – von Spanien über Frankreich, Deutschland, Österreich, Ungarn bis zum Balkan – stellt Bernd Gerken (Portugal) wesentliche Eigenschaften der Lebensräume am Fluss sowie typische Pflanzen und Tiere vor. Ausführlich wird auf die Rolle großer Weidetiere im Wechselspiel der Standortfaktoren eingegangen. Rinder, Pferde und Hirsche waren als mitgestaltende und urig anmutende Auenbewohner weithin in Vergessenheit geraten – vom Referenten entwickelte Projekte konnten eindrücklich das für den gesamten Naturhaushalt lebensnotwendige Zusammenwirken der Standortfaktoren und der großen Tiere belegen. In der Zwischenzeit findet man mehr und mehr renaturierte Auenlandschaften z. B. in den Niederlanden, der Münchner Innenstadt oder an der Donau bei Wien.

Die Veranstaltung ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Museum für Naturkunde in der Stiftung Schloss und Park Benrath und findet statt am **Mittwoch, 12. Juni** um 19.30 Uhr im Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102, Düsseldorf-Benrath. Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten.

Stefanie Egeling

BiologischeStation Haus Bürgel
STADT DÜSSELDORF · KREIS METTMANN

Adresse

Biologische Station Haus Bürgel
Stadt Düsseldorf · Kreis Mettmann e.V.

Urdenbacher Weg
40789 Monheim
Fon: 0211-99 61 212
Fax: 0211-99 61 213
Mail: info@biostation-D-ME.de
Net: www.biostation-D-ME.de

Spenden
Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Angebot

Veranstaltungen
Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

Aktiv werden
können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de.

Praktikumsplätze
für SchülerInnen und StudentInnen

Veröffentlichungen
Bunne, Stielmus, Schözeneere - Herkunft und Geschichte der Nutzpflanzen im Rheinland (9,80 €), Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – Ein Handbuch mit 45 Sortensteckbriefen (5 €), Die Heuschrecken im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf (10 €), Urdenbacher Kämpe & Baumberger Aue, Natur erleben auf Wanderwegen (1,50 €), Zeitlos-Grenzenlos - Auf den Spuren einer Kulturlandschaft zwischen Rhein und Maas (5 €). Bestellung bei der Biostation

Produkte
Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand, Nisthilfen für Bienen und Fledermäuse

BUND
FREUNDE DER ERDE

Adressen

BUND Landesverband NRW e.V.
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26

BUND Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.bund-duesseldorf.de
Mail: info@bund-duesseldorf.de

Termine

Kreisgruppentreffen
jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr, im 1. Stock des Umwelt-Zentrums. Die genauen Termine siehe Seiten 29-30.
Gäste sind herzlich willkommen!

BUND JUGEND

Adresse

BUNDjugend NRW
Geschäftsstelle
Postfach 1121
59471 Soest
Fon: 02921-33640
Mail: jugend@bund-nrw.org

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Dem offiziellen Teil vorweg ging ein Vortrag von Kathrin Krause (Universität Bochum) zum Thema Wildbienen, der bei den Gästen und Mitgliedern großes Interesse fand. Auch dem Buffet wurde zugesprochen. Um 20 Uhr eröffnete dann Kreisgruppensprecher Michael Süßer die Jahreshauptversammlung

Rückblick
Michael Süßer hat wieder planungsrechtliche Begutachtungen/Stellungnahmen für die Kreisgruppe Düssseldorf verfasst (z.B. zu einem Regenrückhaltebecken am Pillebach und zur CO-Leitung).

Mitglieder der Kreisgruppe sitzen in den Gremien von Landschaftsbeirat, Umweltforum, Lokaler Agenda, Center-TV, Neuem Lokalradio und der Regionalgruppe und berichteten.

Lika Weingarten trug vom Grünstift vor. Die Versandkosten für den BUND haben sich durch die gestiegenen Mitgliederzahlen erhöht. Andererseits wurde die alte Versandadressenliste überholt und neu eingepflegt, wodurch etwas Porto eingespart werden konnte.

Wahlen
Der sich unverändert zur Wahl stellende Vorstand (Michael Süßer, Lika Weingarten und Uwe Poberitz) wurde wiedergewählt, ebenso für die Kassenprüfung Inga Kotlarek-Jöckel und Holger Wendler. Als Vertreter und Vertreterinnen der Kreisgruppen auf der Landesdelegiertenversammlung (LDV) 2013 wurden Klaus Backhaus, Antje Mehring-Pütz, Rainer Kriesche, Michael Süßer und Lika Weingarten gewählt.

Vorschau
Klaus Backhaus hat an einer Fortbildungsmaßnahme der BUNDjugend zum Geocaching teilgenommen und will nun eine Jugendgruppe bilden. Zur Anschaffung der nötigen Geräte könnte die KG einen Förderantrag stellen und/oder sich an eine Bürgerstiftung wenden. Die Planungen für die Anlage eines Naturerfahrungsraumes in Lörick wurden konkretisiert und ein Konzept erstellt. Als nächstes sollen die BV und die Nachbarn mit einbezogen werden. Die Kreisgruppe wird sich am Wildparkfest mit einem Stand beteiligen. Der Termin für die diesjährige, in Duisburg stattfindende LDV (mit Exkursion am Samstag davor) steht aktuell noch nicht fest.

Uwe Poberitz, Lika Weingarten

Wettbewerb

Wildbienenhotel gesucht
Wildbienen leisten einen großen Anteil der Bestäubung, aber ihre Lebensräume werden knapp. Der BUND ruft alle Schüler- und Jugendgruppen in Düsseldorf auf, sich am Wettbewerb für ein Wildbienenhotel zu beteiligen: Erkundet die Bedingungen der Wildbienen und gestaltet ein fantasievolles Hotel für verschiedene Arten, wie Rote Mauerbiene, Sand- und Seidenbiene! Die drei schönsten Wildbienenhotels werden mit Buchpreisen prämiert und auf dem Wildparkfest im August ausgestellt.

*Einsendeschluss ist der **22.7.2013**. Bewerbung mit Foto an: BUND Kreisgruppe, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf oder info@bund-duesseldorf.de*

Antje Mehring-Pütz

Wildbiene (vor eher bescheidenem Hotel) Foto: Michael Süßer

Unsere Veranstaltungen

Aus ganz NRW...
kommen Naturfreunde und Naturfreundinnen am **Sonntag, 5. Mai** ab 10 Uhr nach Düsseldorf in die Aula der Dieter-Forte-Gesamtschule am Kikweg. Vormittags werden mehrere interessante Exkursionen angeboten, bei einigen Exkursionen besteht auch für Kurzentschlossene noch die Möglichkeit, spontan mitzumachen. Am Nachmittag ab 14.30 Uhr spielt die Irische Band ‚Fragile Matt' aus Wuppertal. Daneben besteht die Möglichkeit, in gemütlichem Gespräch oder an Infoständen Naturfreunde und ihre Aktivitäten kennenzulernen.

Der Sonntag fängt gut an
Gemeinsam frühstücken, gemeinsam wandern heißt es wieder am **Sonntag, 16. Juni** um 10 Uhr, wenn die NaturFreunde Düsseldorf zu einem gemeinsamen Frühstück mit anschließender kleiner Wanderung von etwa 1,5 Stunden im Osten Düsseldorfs einladen. Die Veranstaltung ist insbesondere auch für Familien mit Kindern ab etwa sechs Jahren geeignet. Für das Frühstück ist ein Unkostenbeitrag von 5 Euro pro Person zu entrichten; dafür lockt ein leckeres Buffet mit Brötchen, Käse, Wurst, Marmelade, Obst und Rührei sowie Kaffee, Tee und Saft. Zwecks Planung ist eine vorherige Anmeldung bei Matthias Möller erforderlich.

Ein Insektenhotel

... für wilde Bienen
Im Rahmen des Aktionsmonats ‚Umweltschutz' des Jubiläumsjahres baute die Familiengruppe der NaturFreunde Düsseldorf am 6. Oktober letzten Jahres ein Insektenhotel.

Mit knapp 20 Erwachsenen und Kindern machten wir uns an diesem etwas verregneten Samstagvormittag ans Werk, um etwas Praktisches für den Naturschutz zu tun: Ein Insektenhotel sollte Wildbienen, Schlupfwespen, Ohrenkneifern, Hummeln oder anderen nützlichen Insekten Nistmöglichkeiten am Naturfreundehaus bieten.

Und für alle gab es was zu tun: Bretter zurechtsägen und schleifen, den Kasten zusammenbauen, Pfosten ins Erdreich einschlagen, Löcher in Baumscheiben bohren, Holunderzweige und Bambus in Stücke schneiden, Fichten- und Kiefernzapfen sammeln (für Ohrenkneifer oder Marienkäfer)...

Am Nachmittag wurde das Wetter auch etwas besser und wir konnten das fertige Insektenhotel aufstellen und die einzelnen Kammern bestücken. Und so ziert das

Unser Insektenhotel wartet auf Gäste
Foto: Matthias Möller

mit Füßen fast zwei Meter hohe und 80 Zentimeter breite Insektenhotel nun den Garten vor der Terrasse des Naturfreundehauses und wartet nun im Frühjahr darauf, von den Solitärinsekten genutzt zu werden.

Neues Bündnis

‚UMfairTEILEN'
Gemeinsam mit Verdi, GEW, Attac und vielen anderen Initiativen treten die NaturFreunde Düsseldorf im Bündnis ‚UMfairTEILEN – Reichtum besteuern' dafür ein, die Vermögenden stärker an den Aufgaben des Staates finanziell zu beteiligen. Höhere Spitzensteuersätze und die

UMfairTEILEN
Reichtum besteuern

Wiedereinführung einer Vermögenssteuer sollen die notwendigen Gelder für Investitionen in mehr Bildung und Soziales, Pflege und Gesundheit, in bessere öffentliche Infrastruktur, sozialen Wohnungsbau und die Energiewende sichern. Vor dem Hintergrund endlicher Ressourcen ist eine gerechte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Wohlstand nicht länger über Wachstum erreichbar, sondern allein durch UMfairTEILEN. Mehr Argumente und Aktionsmöglichkeiten auf der Homepage der NaturFreunde Düsseldorf oder unter *www.umfairteilen.de*.

Texte: Matthias Möller

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Adresse

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Morper Straße 128
40625 Düsseldorf
Fon: 0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)
Falkenstraße 39 d
40699 Erkrath
Fon: 0211-9242541

Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de

Das Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung** für alle Altersgruppen von Kindern über Familien bis zu den Senioren

Saalvermietung im Naturfreundehaus, Morper Straße 128

Termine

Gruppe Mitte
Dienstag, 19.30 Uhr NFH
Familiengruppe
2. Mittwoch im Monat 20 Uhr NFH
Samstag (1 x im Monat) nachmittags
Kindergruppe
2./4. Donnerstag i. Monat, 16 Uhr NFH
Seniorengruppe
Dienstag, 14.30 Uhr NFH
Singegruppe
Montag (1x im Monat), 18 Uhr NFH
Offener Spieletreff
4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr NFH
Geocaching-Stammtisch
Letzter Montag i. Monat, 19.30 Uhr NFH
Senioren-Wandergruppe
Donnerstag, nachmittags
Natur- und Heimatkunde
Freitag (2x im Monat), 19.30 Uhr NFH
Tageswanderung
Sonntag
Kurzwanderung und Treff im NFH
1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr
Radtouristik-Tagestour
4. Sonntag im Monat

Das detaillierte Programm der einzelnen Gruppen ist auf unserer Homepage veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

Adressen

NABU Stadtverband Düsseldorf e.V.
Völklingerstr. 9, 40219 Düsseldorf
Mail: info@nabu-duesseldorf.de
Net: www.nabu-duesseldorf.de

Ansprechpartner
Günther Steinert: Vorsitzender,
Fon: 0211-571480
Dr. Wilfried Höhnen: stellv. Vorsitzender, Homepage, Internet,
Fon: 0211-623382
Dr. Norbert Maak: stellv. Vorsitzender, Umwelt- und Vogelschutz,
Fon: 02103-48711
Wolfram Müller-Gehl: stellv. Vorsitzender, planungsrechtl. und verwaltungsfachl. Beratung, Fon: 0157-71496489
Monika Neubauer: Schatzmeisterin,
Fon: 0211-751423
Humayra Ahmadyar: Pressearbeit,
Fon: 0178-9178178
Alfred Leisten: Vogelkunde, praktischer Naturschutz,
Fon: 0211-274679
Paul Ludwig Henrichs: Info-Stände, Sonderaufgaben, Fon: 0211-7053531
Ludwig Amen: Greifvögel, Falter,
Fon: 0211-483493
Reinhold Zimmermann: Botanik,
Fon: 0173-6543172
Tobias Krause: Fledermäuse, Reptilien,
Fon: 0211-6986457
Francisca Lienau: Ehrenvorsitzende,
Fon: 0211-481310

Adresse

NAJU Naturschutzjugend im NABU
Völklingerstr. 9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-30
Fax: 0211-159251-39
Mail: mail@naju-nrw.de
Net: www.naju-nrw.de

Neues vom NABU

Umzug
Der NABU Landesverband NRW ist Ende April von der Merowingerstraße zur Völklingerstraße umgezogen. Bisher hatte der NABU-Stadtverband Düsseldorf schon beim Landesverband zur ‚Untermiete' einen Büroraum. Das bleibt so. Die neue Adresse lautet: Völklingerstraße 9, 40219 Düsseldorf. Lage: in unmittelbarer Nähe zur S-Bahn-Station Völklingerstraße. Vorteile für uns: Bessere Anbindung an den ÖPNV; wir können unseren ‚Krempel' im Erdgeschoss leichter und besser unterbringen.

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Es ist eigentlich schon fast typisch, dass die Jahreshauptversammlungen selbst größerer Vereine zu den am schlechtesten besuchten Veranstaltungen im Jahresablauf zählen. Dies war bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des NABU-Stadtverbandes Düsseldorf nicht ganz so. Die Versammlung am 6. März war vom Vorstand aber in Worten und guten Powerpoint-Bildern so gestaltet, dass jeder Anwesende hochinteressante Berichte bekam, die zu hören und zu sehen Spaß machten. Das spiegelte sich auch in der regen und fachlich wie sachlich guten Beteiligung der anwesenden Mitglieder wider.

Zu einzelnen Schwerpunkten
Der Vorsitzende Günther Steinert konnte auf die vielen gelungenen Veranstaltungen im Programm 2012 zurückblicken – Exkursionen, Vorträge, Apfelfest. Der NABU Düsseldorf hatte am Tag der Jahreshauptversammlung 980 Mitglieder. Steinert forderte Alle auf, intensiv neue Mitglieder zu werben, damit die Zahl 1000 bald überschritten wird; ein Appell auch an alle nicht anwesenden Mitglieder.

Im Kassenbericht von Schatzmeisterin Monika Neubauer fielen die großen finanziellen Investitionen für den praktischen Naturschutz auf. Genannt werden sollen hier nur die Schwalbentürme und großen Nistkästen für Steinkäuze und Schleiereulen. Das geht nur bei sparsamer Haushaltsführung und gutem Umgang mit dem Beitragsanteil der Mitglieder.

Einen großen Anteil am Jahresbericht hatten die ‚Ornis' (Ornithologen oder ornithologisch Interessierte). Dazu einige Stichworte: Der Brutkasten für Eisvögel am Brückerbach hatte einen Hochwasserschaden und muss neu installiert werden. Die Mehlschwalbentürme in Einbrungen werden hoffentlich in diesem Jahr angenommen. An einem ehemaligen Strommast im Himmelgeister Rheinbogen wurde mit Hilfe der Stadtwerke ein Schleiereulenkasten angebracht, der auch schon ‚Besuch' hatte. Im Rahmen der ‚Aktion Schwalbenfreundliches Haus' wurden Plaketten verliehen. Die Zahl der Wanderfalken ist in NRW mit 179 Paaren weiter gestiegen. Auch Düsseldorf ist hier mit mehreren Brutplätzen gut beteiligt, wenn auch an dem alten Standort auf der Lausward wegen Bauarbeiten keine Brut möglich war.

NRW ist auch das Land mit der größten Steinkauzdichte. Daran haben die Bemühungen der ehrenamtlichen Helfer in Düsseldorf einen guten Anteil mit 34 Nisthilfen an 16 Orten. Allein auf der Lausward wurden 16 Jungvögel beringt. Die zeitaufwändige Arbeit ist kaum noch zu schaffen. Daher werden dringend weitere Helfer als Betreuer und Kartierer gesucht. (Anrufe erwartet Alfred Leisten unter 0211-2746797.) Zum Schluss dankte der Vorsitzende Günther Steinert allen, die sich mit großem Engagement für die Erfolge des NABU Düsseldorf eingesetzt haben.

Steinkauz auf der Hand des Beringers
Foto: Wilfried Höhnen

Obstbaumwiese

An der Hecke gearbeitet
Der Ostrand der NABU-Obstbaumwiese am Unterbacher See wird durch eine große Hecke begrenzt. Zehn Meter hohe Bäume, völlig überalterte, bis sechs Meter hohe Sträucher und wuchernde Brombeeren zeigten an, dass hier dringend Pflegemaßnahmen notwendig waren, um den Wert der Hecke u.a. als Vogelschutzgehölz zu erhalten.

Daher hatte der NABU Stadtverband mit dem zuständigen Förster der Stadt, Herrn Düber, Verbindung aufgenommen, der gern mit seinen Fachkräften anrückte, um nach einem genauen Plan Bäume zu entnehmen und Sträucher auf den Stock zu setzen. Dabei wurde darauf geachtet,

dass nicht alles radikal abgeholzt wurde, sondern z.B. etwa alle 15 Meter ein Baum stehengelassen wurde, damit den Vögeln noch ein Ansitz blieb.

Das entfernte Holz wurde zu einer Benjes-Hecke am Rand aufgeschichtet. Die vorhandenen Gehölze in der Hecke sollen jetzt noch durch Pflanzung von Schlehen, Weißdorn, Purpurweide u.a. Sträuchern ergänzt werden, damit Vögel, Schmetterlinge und auch die Bienen Futter, Nektar und Nistplätze finden. Allen Beteiligten – vor allem der Forstverwaltung – ein herzlicher Dank!

Schautafel aufgestellt

Am Rand der NABU-Obstbaumwiese hat der NABU-Stadtverband jetzt eine große Schautafel aufgestellt. Die zahlreichen Besucher des Naherholungsgebietes Unterbacher See werden hier in Wort und Bild aufmerksam gemacht auf die Bedeutung von Obstwiesen als artenreiche Lebensräume, die wichtig für den Naturschutz sind. Es wird auch erklärt, was der NABU Düsseldorf auf dieser Obstwiese macht. – Den Anstoß, dazu haben die vielen Passanten gegeben, die interessiert die ehrenamtlichen NABU-Mitglieder, die die Wiese pflegen, fragten, was da geschähe.

Texte: Paul Ludwig Henrichs

Programm Mai – August

Samstag 11.5. 15 – 17 Uhr
Was fliegt denn da? - Vogelbeobachtung für Anfänger

Exkursion mit Anja You (Biologin)

Kennen Sie das? Im Garten oder Park beobachten Sie einen Vogel, der im Geäst turnend Raupen jagt oder versteckt aus einer Hecke singt. Wenn Sie wissen wollen, was das für ein Piepmatz ist, dann sind Sie hier genau richtig. Diese Exkursion ist für Anfänger gedacht, die (noch) keine Vögel oder ihre Stimmen erkennen, aber neugierig genug sind, ein paar häufige Garten- und Waldvögel wie Amsel, Buchfink, Rotkehlchen oder Kohlmeise kennen zu lernen. Außerdem erfahren Sie alles über die Teilnahme am bundesweiten NABU-Preisausschreiben ‚Stunde der Gartenvögel'. Falls vorhanden, bitte Ferngläser mitbringen. Event. Rückfragen bitte an Anja You (0163-3769442)

Ort: Parkplatz am Haupteingang Wildpark Grafenberger Wald, Rennbahnstraße, nächste Haltestelle: Auf der Hardt, Linien 703, 709, 713 (ca. 15 Min. Fußweg)

Mittwoch 15.5. 19 Uhr
Der schnellste Greifvogel der Welt – der Wanderfalke

Power-Point-Vortrag von Peter Wegner (NABU-AG Wanderfalkenschutz)

Im Vortrag wird die aktuelle Bestandssituation des Wanderfalken in Nordrhein-Westfalen detailliert beschrieben. Nach dem Aussterben dieser imposanten Greifvogelart im Jahre 1970 begann ab dem Ende der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts eine Wiederbesiedlung, die durch die NABU-Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW-NRW) initiiert wurde und bis jetzt zu einem Brutbestand von über 150 Paaren geführt hat. Es werden die neue Besiedlungsstrategie, die Beringung der Jungfalken und vielfältige biologische Aspekte in eindrucksvollen Bildern vorgestellt.

Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße

Samstag 18.5. 7 – ca. 9.30 Uhr
Nachtigallen im Himmelgeister Rheinbogen

Exkursion mit Monika Neubauer

In der Auenlandschaft südlich von Himmelgeist brütet alljährlich dieser berühmte Sänger, meistens auch gleich mehrere Paare. Der Strukturreichtum bietet aber auch anderen Arten ideale Brutmöglichkeiten.

Ort: Himmelgeist, Wanderparkplatz Kölner Weg, Haltestelle: Alt Himmelgeist, Linie 835

Samstag 1.6. 9 – ca. 17 Uhr
Lachmöven, Watvögel und Flamingos – vogelkundliche Exkursion ins Zwillbrücker Venn (Westmünsterland)

Exkursion mit Monika Neubauer und Norbert Maak

Im Hochmoor und den umgebenden Feuchtwiesen hat sich ein bedeutender Lebensraum für viele Vogelarten entwickelt. Botanisch Interessierte erleben eine beachtenswerte Flora.

Feste Schuhe und Rucksackverpflegung notwendig.

Ort: P&R Parkplatz Haltestelle: Haus Meer Linien U 70, 74, 76

Anmeldung und Absprache von Mitfahrmöglichkeiten bis zum 28.5. bei Monika Neubauer (0211-751423) oder Norbert Maak (02103-48711)

Mittwoch 12.6. 19 Uhr
Energiewende und Naturschutz: Konflikte und Lösungsmöglichkeiten

Power-Point-Vortrag von Josef Tumbrinck (Vorsitzender des NABU Landesverband NRW)

Die ‚Energiewende' ist von den Umwelt- und Naturschutzverbänden gefordert und begrüßt worden. Der Umstieg auf erneuerbare Energien und der dafür notwendige Ausbau von Leitungsnetzen und Speichersystemen ist jedoch auch unvermeidlich mit Eingriffen in natürliche Lebensräume verbunden und führt damit zu Zielkonflikten mit Natur- und Artenschutz, z. B. Vogeltod und Zerschneidung von Lebensräumen durch Windkraftanlagen. Daraus ergeben sich viele Fragen, auf die die Naturschutzverbände und somit auch der NABU Antworten finden müssen.

Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße

Mittwoch 17.7. 19 Uhr
Pfeilgiftfrosch & Krokodilmolch – Amphibienschutz im Klimaschutz

Power-Point-Vortrag von Sandra Honigs (Aquazoo Düsseldorf) und Stefan Wenzel (Umweltamt der Stadt Düsseldorf)

Die Landeshauptstadt Düsseldorf übernimmt im Rahmen des „Arche-Projektes" globale Verantwortung. Amphibienarten sind besonders vom Klimawandel betroffen, da die Lebensräume durch Zerstörung und Wassermangel schwinden. Zudem bedroht ein Pilz die Bestände vieler Amphibien weltweit. Der Aquazoo züchtet deshalb im Rahmen des Klimaschutzprogrammes Amphibienarten, die vom Aussterben bedroht sind, nach. Diese Erfolgsgeschichte wird mit vielen schönen Bildern vorgestellt.

Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße

Sonntag 11.08. 11 – 18 Uhr
NABU beim Wildparkfest

Auch beim diesjährigen Wildparkfest der Stadt Düsseldorf wird sich der NABU wieder beteiligen mit einem großen Info-Stand und dem Jugend-Umweltmobil. Viele attraktive Angebote erwarten Sie, unter anderem ein Quiz rund um den Vogel des Jahres, die Bekassine.

Ort: Wildpark, Grafenberger Wald, Haupteingang Rennbahnstraße, nächste Haltestelle: Auf der Hardt, Linien 703, 709 (ca. 15 Min. Fußweg)

Freitag 23.8. 20.15 – 22 Uhr
Bat Night 2013: Führung zu den Fledermäusen im Düsseldorfer Ostpark

Exkursion mit Manuela Menn (NABU) und Holger Pieren (Biostation)

Im Düsseldorfer Ostpark können Interessierte wieder eine spannende Fledermausnacht erleben. Die Fachleute des NABU und der Biostation bieten Informationen über die heimischen Arten und geben Tipps zum Schutz dieser seltenen Tiere. Mit einem Spezialgerät wird der Ultraschallruf der Fledermäuse hörbar, die nach Einbruch der Dunkelheit über dem Ostparksee jagen. Für Eltern mit Kindern geeignet. Kostenlos!

Ort: Düsseldorf, Ecke Grafenberger Allee / Limburgstraße

In Kooperation mit der Biologischen Station Haus Bürgel – Stadt Düsseldorf – Kreis Mettmann e.V.

: Veranstaltungen mit diesem Symbol sind auch für Familien mit Kindern besonders geeignet.

Niemandsland e. V.

Verein zur Entwicklung einer öko-sozialen Verbraucherkultur in städtischer Nachbarschaft

Adresse

Niemandsland e.V.
Heerstraße 19
40227 Düsseldorf-Oberbilk
Mail: info@niemandsland.de
www.niemandsland.org
www.niemandsland.org/wiki
www.niemandsland.org/blog/kontakt

Termine

Plenum AK-Berichte und Beschlüsse
Montag 20 – 21 Uhr
Open Evening Offener Abend im NL
(Termin wird gesucht)
Open day Verschiedene Events
1. Samstag im Monat
Umsonstladen Aktuelle Öffnungszeiten auf der Homepage
Yoga mit Kim
Kurs I+II gegen Spende
Sonntag (I) 17 – 18.30 Uhr
und (II) 18.30 – 20 Uhr
Mittagessen* Bio und vegan
Montag – Samstag 13 Uhr,
Anmeldung bis 11 Uhr
unter 0211-7213626
*Für Mitglieder und ihre Gäste

Projekte

Holzwerkstatt
Montag – Freitag ab 14 Uhr
Fahrradwerkstatt
Anleitung zur Selbsthilfe
Montag – Samstag nach Absprache
Gartengruppe
Donnerstag ab 16 Uhr
Bildungswerk: Vernetzt und autark leben
Verschiedene Einzeltermine
siehe Kalender

Weitere Angebote
Bogenbau, Meditation, Genossenschaftsgründung, Go-Club, Food not Bombs, Catering, Freifunk, Robin Wood, ATTAC, GfbV, Interkultura u.v.m.

Neues vom Niemandsland

Neustart Niemandsland
Wir können in diesem Artikel leider nicht die aktuellsten Entwicklungen des Niemandslands vorwegnehmen, da wir erst nach Redaktionsschluss die Mitgliedervollversammlung haben, respektive hatten. Die VV verabschiedet die Entlastung und Neuwahl des Vorstands und eine neue Gebührenordnung, die Mitgliedsbeiträge anhand der Teilhabe am Niemandsland staffelt und dem Projekt damit eine langfristige Perspektive verschafft. Aktuelle Informationen zu diesen Entscheidungen und auch zu der geplanten Genossenschaftsgründung für das gesamte Konstrukt Heerstraße 19-23 findet Ihr auf unserer Homepage oder über unsere Infomail: *info@niemandsland.org*

Eröffnung des Umsonstladens
Am 27.4. um 15 Uhr war es endlich soweit. Der Umsonstladen im Niemandsland öffnete seine Pforten. Mit einer Eröffnungsfeier haben wir diesen Freudentag gemeinsam begangen und bis in die späten Abendstunden gefeiert, gefeiert, gefeiert... :) . Bei der Veranstaltung wurden eine Volxküche mit Seitan, Bratlingen und Dips, kulturelles Programm und eine Tanzveranstaltung angeboten. Die Öffnungszeiten des Umsonstladens findet Ihr auf unserer Webseite. Seid herzlich Willkommen – eine andere Welt ist möglich!

Das Niemandsland installiert einen OpenDay!
An jedem 1. Samstag im Monat kann mensch diesen Tag nutzen, um eine Veranstaltung im Niemandsland anzubieten. Alle Aktionen, Performances, Workshops u.a., die als Vorschläge oder Angebote eingehen, werden in Betracht gezogen und nach Möglichkeit stattfinden. Festgezurrt wurde der 6. April als erster OpenDay des Niemandslands. U.a. fand an diesem Tag ein FunPolaroidShooting, ein Poi-Jonglage-Event und eine abendliche Musiksession mit engagierten jungen Musikern statt. Es wurde gekocht und geschlemmt: mittags die regelmäßige Vereinsküche und bis abends Volxcafé und -küche.

Am 4. Mai geht der OpenDay dann in die zweite Runde! Parallel zum erneuten FunPolaroidShooting wird eine Kuratorin der Kunstakademie Arbeiten einer ambitionierten Kunststudentin aus Brasilien vorstellen, die dann in einer Auktion für einen guten Zweck :) versteigert werden. Ein Happening aus Dingen wird die Faszination des Schenkens und Beschenktwerdens fassbar machen, ein Soli-Flohmarkt und Volxküche runden die Veranstaltung am Tag ab. Am Abend gibt es wieder musikalische Unterhaltung im Weltenraum mit offener Session, bei Bedarf stehen Ryan und Hanno später mit Konservenmukke zur Verfügung. Natürlich auch wieder vegane, leckere Volxküche! :)

Freifunk im Niemandsland
Das Niemandsland geht mit der Vernetzung in der Nachbarschaft neue Wege. Mit dem ersten Knotenpunkt aus dem Projekt Freifunk: *http://start.freifunk.net/* entsteht ein offenes drahtloses Computer-Netzwerk (WLAN) auch auf unserem Vereinsgelände. Freifunk ist eine Technologie und eine Gemeinschaft aus Menschen, die ihre Netzwerke zu einem einzigen großen Netzwerk umbauen, um miteinander zu kommunizieren und sich Internet-Anschlüsse zu teilen. *Mehr auf: http://niemandsland.org/blog/2013/02/26/freifunk-im-niemandsland/*

Projekte
Wie auch schon in den letzten zwei Jahren hat das Team des Niemandslands den Focus auf die Realisierung einer Projektwerkstatt mit autonomen Arbeitskreisen gelegt. Die Projekte haben den Anspruch, offen für alle Menschen, interessiert an sozial-ökologischen Alternativen, in folgenden Werkstätten oder Gruppen zu sein: Holzwerkstatt, Fahrradwerkstatt, Umsonstladen, Kochgruppe, Gartengruppe, Bildungswerk ‚Vernetzt und Autark leben', Eventteam, Meditationsgruppe, ATTAC, GfbV, Interkultura.

Im Zentrum unserer Überlegungen steht der D.I.Y. Gedanke – nimm deine Lebensrealität selbst in die Hand: Baue dir ein Möbel selbst, schenke oder werde beschenkt, lerne vegan oder makrobiotisch Kochen oder lass dich bekochen, erzeuge deine Nahrung selbst oder verschönere deine Stadt, teile dein Wissen, dein politisches Engagement, deine Methoden zur Entspannung und vergiss nie: Gemeinsam feiern feiert sich am besten. Wir streben an, in den nächsten Jahren zu einer festen Institution für autonomisiertes Handeln innerhalb der regionalen Zivilgesellschaft zu werden. Dazu passt dann auch das ambitionierte Projekt der ...

Genossenschaftsgründung
Das z.Z. privat verwaltete Konstrukt Heerstraße 19-23 schickt sich an, zu einem der wenigen wirklich basisdemokratisch organisierten öko-sozialen Großprojekte in Düsseldorf zu werden. Im Rahmen von Workshops werden engagierte Menschen die Grundlagen für die Gründung einer Genossenschaft lernen und erarbeiten. 1. Termin war der 13.4., 16 Uhr, Café du Kraeh, Krahestr.20 (*http://www.hv-jonas.de/cafedukraeh/*). Für Menschen, die verantwortlich in diesem Bereich mitarbeiten wollen: Um Anmeldung für Folgetermine wird gebeten: *info@niemandsland.org* oder *info@hv-jonas.de*

Hanno Thulmann

Noch mal der 4. Bauabschnitt

Zu den Häusern vom 2. Bauabschnitt

Fotos: Ökotop Heerdt

Ökotop Heerdt

Bauabschnitt 5 vor der Realisierung
Wir erinnern uns: Vor über einem Vierteljahrhundert wurde das Ökotop Heerdt konzipiert als ganzheitliches, ökologisches und soziales Pilotprojekt zum Leben in der Stadt. In großen Teilen realisiert von den Bürgern selbst, mit fachkundlicher Hilfe und viel ehrenamtlicher Arbeit, das Stichwort hierzu war ‚Kultur von unten'. Um eine sozialverträgliche Bewohnerstruktur zu erhalten, wurden unterschiedliche Miet- und Eigentumsformen geplant. Neben den Naturnahen Freiräumen und dem Ökologischen Zentrum ist die Ökologische Siedlung der dritte Teilbereich des Projektes.

Vier Bauabschnitte sind bis heute verwirklicht worden. Das entstandene Wohngebiet am nordöstlichen Rande des Geländes zählt zur Zeit 165 Wohneinheiten, genauer: 120 Mietwohnungen, 20 Eigentumswohnungen und 25 Einfamilienhäuser. 30 Wohnungen sind übrigens altengerecht. Ausführend war stets die lange Zeit NRW-eigene Landesentwicklungsgesellschaft (LEG). Ein fünfjähriges schwarz-gelbes Intermezzo von 2005 bis 2010 reichte allerdings aus, um das Landeseigentum meistbietend zu verscherbeln. Die damalige Regierung sah es schlicht nicht als Aufgabe eines Bundeslandes an, als Vermieter zu agieren.

Der von Anfang an vorgesehene fünfte Bauabschnitt soll nach zähem Ringen nun doch noch realisiert werden. Eine europaweite Ausschreibung und ein hernach durchgeführtes einstufiges Bieterverfahren führte laut Aussage des Bauaufsichtsamtes zu keinem Ergebnis: Der hohe ökologische Anspruch, gepaart mit der Forderung nach guter architektonischer Qualität und dem sicher nicht günstigem Verkaufspreis der Stadt stellte wohl eine recht hohe Hürde für potentielle Investoren dar. Zudem sollen regenerative Energien genutzt, der Wärme- und Schallschutz besonders berücksichtigt und ökologisch wertvolle Baustoffe verwendet werden.

Ein Bauträger, der viele der Vorgaben zu erfüllen bereit ist, scheint nun gefunden und im Herbst 2013 soll es mit weiteren 33 Einfamilienhäusern und zwölf Etagenwohnungen tatsächlich losgehen: In den verschiedenen Presseorganen und dem Datenblatt des Investors sieht das in der Tat ganz gut aus. Das haben Modelle und Pläne allgemein so an sich, siehe zuletzt das Projekt Kö-Bogen. Aber wir denken ja positiv ...

Thomas Eggert

Sonderveranstaltungen

Mai bis August
Treffpunkt Graues Haus, Am Ökotop 70

Freitag, 24. Mai, 20 Uhr
Kulturabend – Programm steht noch nicht fest, bitte vorher erfragen.

Freitag, 14. Juni, 20 Uhr
Kulturabend – Programm steht noch nicht fest.

Samstag, 13. Juli, 16 - 22 Uhr
‚Musik auf der Wiese'. Zum 15. Mal findet in diesem Jahr unser kleines aber feines Open Air statt. Der Eintritt ist kostenlos, Getränke werden vor Ort verkauft und wer noch gut essen möchte, kein Problem: Picknickkorb gepackt, Wolldecke untern Arm und nix wie hin!

Freitag, 23. August, 20 Uhr
Kulturabend – Programm steht noch nicht fest.

ÖKOTOP HEERDT e.V.

Adresse

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Kontakt

Jürgen Wallney (1. Vorsitzender)
Mattes Wallenfang (Büroleitung)
Mo & Di 15-17 Uhr
Mi & Do 10-12 Uhr
Fon: 0211-50 13 12 (sonst AB)
Fax: 0211-562 13 13
Mail: oekotop.heerdt@t-online.de
Net: www.oekotop.de

Termine

Offener Treff am Altengarten
Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Café Ökotop
Erster Samstag im Monat, 14.30 Uhr

„Dreh mal ne Runde durchs Ökotop"
Zweiter Dienstag im Monat, 10 – 12.30 Uhr

Dämmerschoppen
Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19.30 Uhr

Ökotreff mit Gartengruppe
Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Hand und Spann
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

Führung durch das Ökotop
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

Stammtisch
Letzter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Adressen

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss e.V.
Grupellostraße 3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: -1649498

Ansprechpartner
Jost Schmiedel
Dornaper Straße 6, 40625 Düsseldorf
Fon: 0211-294593, Fax: -9293401
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de

grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den ***grünstift*** dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Kreisverband reicht! (Adressen siehe oben)

Internet

www.VCD-Duesseldorf.de
Die Internetseite des Kreisverbandes, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik
www.mobil-in-D.net
Das Mobilitätsportal des VCD mit Informationen für alle, die in Düsseldorf und darüber hinaus mobil sein wollen
www.VCD.org
Internetseite des VCD-Bundesverbandes
www.VCD-blog.de
Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen
www.VCD-Service.de
Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Termine

Monatliche Treffen
an jedem zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr in der Düsseldorfer VCD-Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 (Ecke Oststraße)

Bericht von der VCD-Jahresversammlung

Vorstand bestätigt
Am 21. März fand im Bürgersaal Bilk die diesjährige Jahresversammlung des VCD Düsseldorf/Mettmann/Neuss statt, allerdings nur mit mäßiger Beteiligung. In der ersten Stunde ging es um das Thema Bahnlärm; Helmut Ruppert vom VCD-Landesverband und Hans Jörgens vom Kreisverband stellten Grundlagen und technische Lösungsansätze vor.

Im nachfolgenden formalen Teil wurde der bisherige Vorstand im Amt bestätigt und der Finanzhaushalt für 2013 beschlossen. Ein Schwerpunkt der Arbeit in diesem Jahr ist der Verkehrsentwicklungsplan (und der von der EU abgelehnten Luftreinhalteplan) – der VCD will zusammen mit anderen Verkehrs- und Umweltverbänden nachhaltige Ziele und mehr Bürgerbeteiligung in die offizielle Diskussion einbringen, da die Stadt das nicht ausreichend tut. Außerdem sollen Qualität und Angebot im öffentlichen Verkehr weiter kritisch begleitet und die vom VCD bereitgestellten praktischen Informationen zu nachhaltiger Mobilität (im Internet) aktualisiert und ausgebaut werden.

VCD-Treffen

Einfach vorbeikommen
Auch in Zeiten von Internet und elektronischen, sozialen Medien bleibt der persönliche Kontakt die Grundlage für die Diskussion politischer Ziele und Initiativen. Deshalb gibt es im VCD-Kreisverband regelmäßige Treffen, die jeweils am zweiten Donnerstag eines Monats im Düsseldorfer VCD-Büro, Grupellostraße 3, stattfinden. Wegen eines Feiertages wird das Treffen im Mai übrigens verlegt auf den 16. Mai.

Außerdem gibt es seit kurzem den ‚VCD-Stammtisch Umwelt und Verkehr im Raum Niederberg'. VCD-Sprecher Hans Jörgens ist Kontaktperson für dieses neue Angebot an jedem 3. Dienstag des Monats in der Gaststätte im Bahnhofsgebäude Hösel.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Treffen auch von verkehrspolitisch interessierten Menschen besucht werden, die nicht Mitglieder des VCD sind.

Mobil 60+

Neues Projekt für ältere Menschen
Mit dem aktuellen Verbundprojekt ‚Klimaverträglich mobil 60+' unterstützt der Bundesverband des VCD, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und der Deutsche Mieterbund (DMB) ältere Menschen dabei, im Alltag und auf Reisen möglichst klimafreundlich unterwegs zu sein – sei es spritsparend

mit dem eigenen oder dem Carsharing-Auto, sicher und bequem mit Bus und Bahn, zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Im Rahmen von Aktionen, Veranstaltungen und persönlichen Beratungssprechstunden informieren regionale Ansprechpartner vor Ort und beantworten Fragen z.B. zu Pedelecs, zum öffentlichen Personennahverkehr oder klimaverträglichem Reisen. Darüber hinaus richtet sich das Projekt an Wohnungs- und Einzelhandelsunternehmen, Tourismusverbände, Dienstleister für Senioren im Bereich der häuslichen Versorgung und Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen. Ziel ist hierbei die gemeinsame Entwicklung klimaverträglicher Mobilitätsprodukte bzw. -dienstleistungen für ältere Menschen.

Weitere Informationen sind im Internet zu finden unter der Adresse http://60plus.vcd.org

Texte: Iko Tönjes / Jost Schmiedel

Fuchs, Hase, Adler & Co.

Auf Spurensuche
Die Kinder im Düsseldorfer Waldkindergarten genießen, egal ob Winter oder Sommer, täglich spannende und aufregende Stunden voller neuer Entdeckungen. So lernen sie im Einklang mit der Natur ganz bewusst den Lauf der Jahreszeiten und viele Waldbewohner kennen. Im Winter, wenn der Boden mit einer dicken Schneeschicht bedeckt ist, gehen die kleinen Forscher auf Fährtensuche von Reh, Fuchs und Eichhörnchen. Auch zahlreiche Hundespuren mischen sich unter die der Wildtiere – oft ein Anlass für heiße Diskussionen und Vermutungen: „Das war bestimmt ein Wolf!“

Beobachtungen
Gerade jetzt im Frühling, wenn die Bäume noch nicht ihr volles Blätterkleid tragen, kann man eifrige Vögel beim Nestbau beobachten und ihrem faszinierenden Gesang lauschen; das Klopfen der Spechte hört man durch den ganzen Wald schallen. Auch die Kletterkünste der Eichhörnchen kann man auf den noch nackten Bäumen herrlich verfolgen. Doch unsere heimischen Wildtiere sind sehr scheu. Man kann zwar überall Fraßspuren, ‚Wohnhäuser‘ und Fährten entdecken, doch man bekommt sie selbst nur äußerst selten zu Gesicht.

Besuch vom Falkner
Doch auf richtige ‚Fell- und Federfühlung‘ können die Kinder gehen, wenn Falkner Franz Schnurbusch sie mit seinen Greifvögel besucht. Anhand von seinen Tierpräparaten wie Reh, Dachs, Fuchs, Igel und Hase erzählt er Wissenswertes über die Lebensweise unserer heimischen Freunde. Franz Schnurbusch und seine Vögel sind fast schon fester Bestandteil des Kindergartens. Mindestens zweimal im Jahr wird seinem Besuch von den Kindern schon entgegengefiebert, und jedes Mal ist es ein aufregendes und unvergessliches Erlebnis!

Vor allem, wenn der Wüstenbussard Mr. Harris auf dem im viel zu großen Lederhandschuh steckenden Arm eines Kindes landet oder Ivan der Uhu mit seinen großen Augen den Kindern große Augen macht. Aber sobald Franz Schnurbusch mit seiner stattlichen Adlerdame Patia, die eine Flügelspannweite von über zwei Metern hat, demonstriert, wie kräftig diese zupacken kann, dann kommen die Kinder aus dem Staunen gar nicht mehr hinaus. Der Sonderpädagoge, Forstwirt, Waldpädagoge und Falkner ist Spezialist in Sachen Wald. Den Kindern die Natur und ihre Schönheit näherzubringen, Begeisterung zu wecken, aber auch Wissen über Fauna und Flora weiterzugeben, das ist sein größtes Anliegen. Und das gelingt ihm bei jedem Besuch! Sobald er mit Adler, Falke und Co. den Kindergarten verlässt, freuen sich die Waldkinder schon wieder auf das nächste Mal.

Großer Adler auf großem Handschuh Fotos: Waldkindergarten

Nina Jasny

Die Kobolde feiern

Großes Waldfest im Süden
Der Waldkindergarten ‚Waldkobolde Düsseldorf-Süd e.V.‘ feiert in diesem Jahr sein 10jähriges Bestehen. Aus diesem Grund laden die Kobolde am **29. Juni** ab 14 Uhr zum Waldfest ein. Große und kleine Besucher dürfen sich u.a. auf eine Greifvogelschau mit Waldpädagogen Schnurbusch, eine Live-Märchenerzählerin, eine große Tombola, einen spannenden Seileparcours, tolle Bastelangebote u.v.m. freuen. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl der Gäste in Form eines Waldbuffets gesorgt. Und ganz nebenbei kann man die kleinen und großen Waldkobolde kennenlernen, in das bunte Waldtreiben hineinschnuppern und natürlich jede Menge Fragen stellen. Der Waldkindergarten hat übrigens für dieses Jahr auch noch Plätze frei! Mehr Informationen, auch zur Anfahrt, unter *www.waldkobolde.de*.

Nicole Schmitz

Waldkindergarten

Adresse

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.wakiga.de

Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist inzwischen mit zwei Gruppen zu je 15 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei MitarbeiterInnen ziehen mit den ‚BaumTänzern‘, den ‚Waldwichten‘ und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 13 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den ‚Forscherplatz‘ zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage!
Unter **www.wakiga.de** finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Wenn Sie sich für die ‚Waldkobolde Düsseldorf-Süd e.V.‘ interessieren, steht Ihnen gerne Mirjam Osing zu Verfügung:
Mail: schnuppern@waldkobolde.de,
Fon: 0176-62 59 41 32.
Allgemeine Infos finden Sie unter **www.waldkobolde.de**.

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!

Umweltforum Düsseldorf

Termine

Treffpunkt
am jeweils 3. Montag im Monat
um 19 Uhr im
Umwelt-Zentrum Düsseldorf
(Adresse siehe unten)

www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Zentrum

Adresse

Umwelt-Zentrum
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Mo-Fr von 10 – 17 Uhr
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738

Sie erreichen uns
mit den Straßenbahnlinien 706 (Endstelle ‚Am Steinberg'), 701, 707, 711, und 713 (Haltestelle ‚Karolingerplatz') und den Buslinie 835 und 836 (Haltestelle ‚Merowingerstraße').
Fahrrad- und PKW-Stellplätze vor dem Haus.

Angebot

Vermietung
von Seminar- und Konferenzräumen
Verleih
von Solarkocher und Solarausstellung, Papieraktionskoffer, Umwelt-Spielkiste
Umwelt-Bibliothek

Unsere Autorinnen/Autoren

Andrea Vogelgesang: Sprecherin der Baumschutzgruppe Düsseldorf
Antje Mehring-Pütz: Mitglied der BUND-Kreisgruppe
Hanno Thulmann: Vorstandsmitglied vom Niemandsland
Holger Pieren: Geograph, Mitarbeiter und stellvertretender Geschäftsführer der Biologischen Station Haus Bürgel (Zoologie, Landschaftsplanung)
Iko Tönjes: Vorstandsmitglied des VCD im Kreisverband Düsseldorf, beratendes Mitglied im Ordnungs- und Verkehrsausschuss der Stadt Düsseldorf
Inga Kotlarek-Jöckel: ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Jörn Wiertz: Akitv in der Global Marshall Plan Lokalgruppe und Mitglied in der Vereinigung für Ökologische Ökonomie (vöö).
Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Lika Weingarten: Redaktionsleitung des ***grünstift***, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe, Mitglied im NABU
Matthias Flieder: Mitglied bei Greenpeace
Matthias Möller: Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf, Mitarbeit in der Bürgerinitiative gegen die L404, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Michael Hollstein: Mitglied der NaturFreunde Düsseldorf, Leiter der Fachgruppen Bergsteigen und Singen, Projektleiter ‚Natura Trails'
Michael Süßer: Geoökologe, Sprecher der BUND-Kreisgruppe Düsseldorf
Nina Jasny: Mutter eines Waldkindergartenkindes
Paul Ludwig Henrichs: Mitglied des NABU-Stadtverbandes, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Reinhold Zimmermann: Mitglied im NABU, Imker im VHS-Biogarten
Stefanie Egeling: Biologin, Mitarbeiterin der Biologischen Station Haus Bürgel (Botanik, Umweltbildung)
Thomas Eggert: Mitglied im Ökotop Heerdt, Vertreter des Ökotops im Umweltforum, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Uwe Poberitz: Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe Düsseldorf

Impressum

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft der beteiligten Verbände.
Spendenkonto: Dresdner Bank, BLZ 300 800 00 Ktonr.: 0210867701, Stichwort: ***grünstift***
Trägerkreis: Lika Weingarten (BUND), Paul Ludwig Henrichs (NABU), Matthias Möller (NaturFreunde), Tinka Kürten (Niemandsland), Thomas Eggert (Ökotop Heerdt), Jost Schmiedel (VCD), Goran Poznanovic (Waldkindergarten)
Redaktion: Lika Weingarten (Leitung, Fon: 0211-663582, Mail: likaweingarten@gmx.de), Sabine Klaucke, Inga Kotlarek-Jöckel, Heike Beermann
Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, Fon: 0211-330737, Fax:0211-330738
Layout: C. Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf
Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln
Auflage: 4.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: fünf Wochen vor Erscheinen
Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.
Nachdruck ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

Mai

SONNTAG 5.5.
6. Düsseldorfer Fahrradsternfahrt: Rauf auf's Rad
Info: www.adfc-duesseldorf.de
ADFC Düsseldorf u.a.

SONNTAG 5.5. 6.30 - 8.45 UHR
Exkursion: Piep piep piep, wir haben Euch alle ...
8 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-7944555
Ab: Langenfeld-Reusrath, Parkplatz am ev. Friedhof
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

SONNTAG 5.5. 9.30 - 17 UHR
Workshop: Makrofotografie: Nah – Näher – Makro
57 (45,60/28,50) Euro, Anm. bis 30.4.: 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten / Firma Nikon GmbH

SONNTAG 5.5. AB 10 UHR
Kennenlerntag: Exkursionen, Infostände und mehr
Ab 14.30 Uhr spielt die Irische Band ‚Fragile Matt'
Aula der Dieter-Forte-Gesamtschule am Kikweg
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 5.5. 11 UHR
Führung durch den Benrather Schlosspark
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 5.5. 11 UHR
Fahrrad Demo
Ab: Köln Hbf – über Pulheim nach Niederaussem
Zurück: mit der Bahn ab Bergheim
Greenpeace

MONTAG 6.5. 17.15 UHR
Führung: Rheinstrand und Rheindeich Volmerswerth
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Volmerswerther Str./Ecke Volmerswerther Deich. Bus 726
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 7.5. 17 - 19.15 UHR
Spaziergang: Den Frühling schmecken
Kennenlernen von Wildpflanzen, Zubereitung von Brotaufstrichen. 9 Euro, Anmeldung erf. Fon: 02173-7944555
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

MITTWOCH 8.5. 19.30 UHR
Interessiertentreff mit Vortrag
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 9.5. 14 UHR
Frühlingsspaziergang durch den VHS-Biogarten
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: VHS-Biogarten, Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 11.5. 15 - 17 UHR
Exkursion: Was fliegt denn da? – Vogelbeobachtung
Ab: Parkplatz Haupteingang Wildpark Grafenberger Wald
NABU Düsseldorf

SONNTAG 12.5. 6 - 8.15 UHR
Vogelstimmenwanderung in der Baumberger Aue
Bitte Fernglas mitbringen. 4,30 Euro
Ab: Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg, Parkplatz Campingplatz
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

SONNTAG 12.5. 9.08 UHR
Wanderung entlang der Erft
Ab: Düsseldorf Hbf, Fahrt mit S11
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 12.5. 11 UHR
Führung durch den Schlosspark Kalkum
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Oberdorfstraße 10
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 13.5. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

DIENSTAG 14.5. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 14.5. 19.30 UHR
Bericht von M. Volkenrath, Ratsherr Düsseldorf
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

MITTWOCH 15.5. 16 UHR
Pflanzenkundliche Exkursion zum Lohauser Deich
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Kaiserswerth, Parkplatz Niederrhein/ An St. Swidbert
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 15.5. 19 UHR
Power-Point-Vortrag: Der Wanderfalke
Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Str.
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 16.5. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 18.5. 7 - CA. 9.30 UHR
Exkursion: Nachtigallen im Himmelgeister Rheinbogen
Ab: D-Himmelgeist, Wanderparkplatz Kölner Weg
NABU Düsseldorf

MONTAG 20.5. 9 UHR
Wanderung durch die Elfringhauser Schweiz
Ab: Düsseldorf Hbf, Fahrt mit S8
NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 21.5. 19.30 UHR
Vortrag: Fracking bedroht das Grundwasser
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

FREITAG 24.5. 20 UHR
Kulturabend
Graues Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG/SONNTAG 25./26.5.
Tage der offenen Gartenpforte 2013
Infos: www.offene-gartenpforte.de

SAMSTAG 25.5. 15 - 17 UHR
Zu den ‚Zwergdinos' am Hildener Sandberg
Interessantes aus dem Leben von Zauneidechsen
6 (Kind 4) Euro, Anmeldung erf. unter 02103-500530
Ab: Hilden, Haltestelle Kesselsweiher (Linie 784) an der B 228, Parken: Wanderparkplatz Elberfelder Str. (Hundewiese)
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Hilden-Haan

SAMSTAG 25.5. 18 UHR
Vogelstimmen-Exkursion auf dem Nachtigallenpfad
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Nikolausstraße, vor der St. Nikolaus Kirche
Biologische Station Haus Bürgel, Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 26.5. 9.25 UHR
Wanderung zur Sengbachtalsperre
Ab: Düsseldorf Hbf, Fahrt mit S1
NaturFreunde Düsseldorf

MONTAG 27.5. 16.30 UHR
Der Küchengarten von Schloss Benrath
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schlosspark Benrath, Küchengarten
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 28.5. 18 - 20.30 UHR
Exkursion zu den Deichen im Himmelgeister Rheinbogen
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: D-Himmelgeist, Wanderparkplatz Kölner Weg
Biologische Station Haus Bürgel, Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 30.5. 11 UHR
Baumkundliche Führung durch den Hofgarten
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: vor dem Goethe-Museum, Jacobistraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

Juni

SAMSTAG 1.6. 9 – CA. 17 UHR
Vogelkundliche Exkursion: ins Zwillbrücker Venn
Ab: P&R Parkplatz Haltestelle: Haus Meer Linien U70, 74, 76
NABU Düsseldorf

SONNTAG 2.6. 11 UHR
Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde
Erwachsene 6, Kinder 3 Euro
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

DIENSTAG 4.6. 15 UHR
Führung: Volksgarten – Bäume am Wegesrand
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld am Volksgarten, Auf´m Hennekamp
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 4.6. 17 - 19.15 UHR
Führung durch den historischen Nutzgarten von Haus Bürgel
9 Euro, Anmeldung erf. unter 02173-7944555
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

MITTWOCH 5.6. 18 UHR
Führung durch den Hasseler Forst
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Neuenkampstraße 10
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 5.6. 19.30 UHR
Interessiertentreff mit Vortrag
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

SAMSTAG 8.6. 7.40 UHR
Botanische Wanderung zur Krekel-Sistiger Heide
Ab: Düsseldorf Hbf – Anmeldung erforderlich
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 9.6. 9.30 UHR
Wanderung Lüttringhausen - Beyenburg
Ab: Düsseldorf Hbf, Fahrt mit S8
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 9.6. 11 UHR
Führung: Gartenkunst der Moderne – Ehrenhof
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Brunnen vor dem Museum Kunstpalast
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 11.6. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 11.6. 19.30 UHR
Vortrag: Die Finanzen, Banken und Eurokrise
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

MITTWOCH 12.6. 18 UHR
Naturerlebniswanderung zu den Waldameisen
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Wildpark-Parkplatz, Rennbahnstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 12.6. 19 UHR
Power-Point-Vortrag: Energiewende und Naturschutz
Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Str.
NABU Düsseldorf

MITTWOCH 12.6. 19.30 UHR
Vortrag: Europäische Landschaftsentwicklung
Eintritt frei, Spende erbeten, Einlass ab 19 Uhr
D-Benrath, Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102
Biologische Station Haus Bürgel, Museum für Naturkunde Benrath

DONNERSTAG 13.6. 17 - 19.15 UHR
Exkursion: Streuobstwiese und historischer Nutzgarten
Kräuter für ‚coole' Getränke und heilsame Tees. 9 Euro, Anmeldung erf. unter 02173-7944555
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

DONNERSTAG 13.6. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 14.6. 20 UHR
Kulturabend
Graues Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG 15.6. 10 UHR
Fahrradtour: Natura Trail – Bergische Heideterrasse
Nichtmitgl. 5 Euro, Kind bis 14 J. frei; Info: 0211-751620
Ab: Gerresheim, Gerricusplatz – 65 km
ADFC Düsseldorf

SONNTAG 16.6. 10 UHR
Gemeinsam frühstücken - gemeinsam wandern
Unkostenbeitrag 5 Euro, Anmeldung erforderlich
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 16.6 11 UHR
Bustour durchs Rheinische Braunkohlerevier
10 Euro (Kinder 5 Euro)
Ab: 11 Uhr Düsseldorf Busbahnhof Worringerstraße
Greenpeace

MONTAG 17.6. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

DIENSTAG 18.6. 16 UHR
Führung durch den Bauerngarten im Südpark
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: In den Großen Banden, vor dem Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 20.6. 17 - 19.15 UHR
Exkursion: Walnussbaum, Wildkräuter, Streuobstwiese
Bitte bringen Sie ein Schraubglas mit. 9 + 2 Euro (für Material), Anmeldung erf. unter 02173-7944555
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

FREITAG 21.6. 19.30 UHR
Vortrag: Historische Kupfergewinnung in Timna
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG/SONNTAG 22./23.6.
Tage der offenen Gartenpforte 2013
Infos: www.offene-gartenpforte.de

SAMSTAG 22.6. 15 - 18 UHR
Fahrradtour entlang der südlichen Düssel bis zur Mündung
25 Kilometer, Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: S-Bahn-Haltestelle Erkrath (S8) bis Burgplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 23.6. 8.30 UHR
Fahrradtour: Vom Eselsbach über die Wupper zum Rhein
Nichtmitgl. 5 Euro, Kind bis 14 J. frei; Info: 0211-689527
Ab: Südende der Kö, am Löwendenkmal – 85 km
ADFC Düsseldorf

SONNTAG 23.6. 9.45 UHR
Radtour ‚Zwei Täler und ein Dom'
Ab: Düsseldorf Hbf, Betha-von-Suttner-Platz
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 23.6. 10.15 UHR
Wanderung entlang des Schwarzbachs
Ab: Haltestelle Ratingen Felderhof (Bahn 712)
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 23.6. 11 - 13 UHR
Exkursion: Hörst Du die Stille?
Wetterfeste Kleidung und Sitzunterlage mitbringen,
5 Euro, Anmeldung erf. unter 0211-9961212
Ab: Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

MITTWOCH 26.6. 17 UHR
Wilde Pflanzen in der Großstadt – Uferbefestigung
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Robert-Lehr-Ufer, Schiffsanleger Köln-Düsseldorfer
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 29.6. 14 UHR
Kräuterführung durch den Biogarten
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: VHS-Biogarten im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 30.6. 9.26 UHR
Wanderung um die Kaarster Seen
Ab: Düsseldorf Hbf, Fahrt mit S28
NaturFreunde Düsseldorf

Juli

MITTWOCH 3.7. 16 UHR
Naturerlebniswanderung durch den Kalkumer Forst
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Kalkumer Schlossallee/Abzweig An der Anger
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 3.7. 19.30 UHR
Interessiertentreff mit Vortrag
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 4.7. 18.30 UHR
Fahrradtour am Abend: ‚Zur Ohligser Heide'
Nichtmitgl. 2 Euro, Kind bis 14 J. frei; Info: 0211-719674
Ab: S-Bahnhof Benrath, vor dem Eingang – 15-18 km
ADFC Düsseldorf

FREITAG 5.7. 16 UHR
Park Lantz – Landschaftspark des 19. Jahrhunderts
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Lohauser Dorfstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 7.7. 11 UHR
Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde
Erwachsene 6, Kinder 3 Euro
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

DIENSTAG 9.7. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 10.7. 17 UHR
Floragarten - Ein historischer Stadtgarten im Umbruch
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Vor der Florabar
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 11.7. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 13.7. 16 - 22 UHR
Open Air: ‚Musik auf der Wiese'
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG 13.7. 16 UHR
Schlosspark Benrath – Gartenkunst im 18. Jahrhundert
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 14.7. 11 UHR
Der Hofgarten – Bedeutung vom 18. Jahrhundert bis heute
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: vor dem Goethemuseum, Jakobistraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 14.7. 11 UHR
Baumkundliche Führung durch den Zoopark
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Eingang Brehmplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 15.7. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

MITTWOCH 17.7. 17.30 UHR
Elbroichpark – Wilde Sommerkräuter – ein Genuss
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Bahlenstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 17.7. 19 UHR
Power-Point-Vortrag: Amphibienschutz im Klimaschutz
Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Str.
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 18.7. 16 UHR
Führung durch den Bauerngarten im Südpark
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: In den Großen Banden, vor dem Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 19.7. 20.30 UHR
Fledermausexkursion in den Volksgarten
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld am Volksgarten, Auf'm Hennekamp
Biologische Station Haus Bürgel, Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 20.7. 10 - 17.15 UHR
Exkursion: ‚Holen Sie sich den Sommer auf den Tisch'
Frühlingsspaziergang: Leckere und heilkräftige Wildpflanzen
9 Euro, Anmeldung erf. unter 02173-7944555
Ab: Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

SAMSTAG/SONNTAG 20./21.7.
Tage der offenen Gartenpforte 2013
Infos: www.offene-gartenpforte.de

SONNTAG 28.7. 11 UHR
Nordpark – Der prächtigste Park im Düsseldorfer Norden
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Pferdeskulpturen, Parkplatz Nordpark/Aquazoo
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 28.7. 11 UHR
Führung durch den Dahliengarten im Südpark
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: In den großen Banden, vor dem Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

August

SONNTAG 4.8. 11 UHR
Führung durch den Benrather Schlosspark
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 4.8. 11 UHR
Sommertraum im VHS-Biogarten
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Südpark, VHS-Biogarten
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 8.8. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SONNTAG 11.8.
Wildparkfest
Grafenberger Wald, Rennbahnstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf und andere

DIENSTAG 13.8. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 14.8. 21.30 UHR
Nachtwanderung in Himmelgeist
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Wanderparkplatz Kölner Weg
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 15.8. 16 UHR
Führung: Die Kontraste des Südparks erleben
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld am Parkeingang Auf'm Hennekamp
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 19.8. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

DONNERSTAG 22.8. 16 UHR
Führung: Oberkassel – Bäume, Vorgärten und ...
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Haltestelle Luegplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 23.8. 20 UHR
Kulturabend
Graues Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

FREITAG 23.8. 20.15 – 22 UHR
Führung zu den Fledermäusen im Düsseldorfer Ostpark
Ab: Düsseldorf, Ecke Grafenberger Allee / Limburgstraße
NABU Düsseldorf, Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 25.8. AB 10.15 / 11 UHR
Gemütliche Fahrradtour: Unterbacher See – 28 km
Nichtmitglieder 5 Euro, Kinder bis 14 J. frei
Anmeldung erwünscht; Info: 0179-2965413
Ab: 10.15 Uhr Gerresheim Rathaus, Neusser Tor
Ab: 11 Uhr Volksgarten, Auf'm Hennekamp (am Uhrenfeld)
ADFC Düsseldorf

SONNTAG 25.8. 14 - 18 UHR
Radtour – von den Düssel-Nixen zum Vater Rhein
25 km, Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld am Volksgarten, Auf´m Hennekamp
Ziel: S-Bahnhof Benrath
Biologische Station Haus Bürgel, Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 25.8. 14.30 - 16 UHR
Exkursion: Zur Heideblüte in die Hildener Heide
Festes Schuhwerk! Erwachsene 6, Kinder 4 Euro
Anmeldung erf.: www.vhs-hilden-haan.de oder 02103-500530
Ab: Hilden, Wanderparkplatz Elberfelder Str. (Hundewiese)
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Hilden-Haan

DONNERSTAG 29.8. 16 UHR
Führung: Niederkassel – Bäume, Vorgärten und ...
1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Haltestelle Luegplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 31.8. 15 - 17 UHR
Spaziergang: Märchen, Geschichten und Weisheiten
über das geheimnisvolle Wirken unserer heimischen Pflanzenwelt. Wetterfeste Kleidung und Sitzunterlage mitbringen! 5 Euro, Anmeldung erf. 0211-9961212
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, Landschaftsverband Rheinland

Vorschau September

SONNTAG 1.9. 11 - 18 UHR
Hoffest: Biobauernhof Lammertz
Hofführungen, Öko-, Vollwert- und Getränkestände
Kaarst-Büttgen, am Wasserwerk Büttgen-Driesch
Familie Hannen vom Lamertzhof

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
ADFC Kreisverband Düsseldorf
Siemensstraße 46, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-992255, Fax: 0211-992256
Mail:kv.duesseldorf@adfc-nrw.de
Net: www.adfc-duesseldorf.de
ADFC Landesverband NRW
Hohenzollernstr. 27-29, 40211 Düsseldorf
Fon: 0211-68708-0, Fax: 0211-68708-20
Net: www.adfc-nrw.de

AgrarBündnisProjekt ‚Trink Mit'
Streuobst-Initiative Niederberg e.V.
Jörg Haafke, Rehhecke 5, 40885 Ratingen
Fon: 02102-33362, Fax: 02102-33364

Aktionsgemeinschaft NRW ‚Kampf dem Fluglärm' e.V.
Nagelsweg 26, 40474 Düsseldorf
Fax: 0211-453321

Aktionsgemeinschaft ‚Tag der Erde' e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Ameisenschutzwarte NRW e.V.
R. Baehr, Fon: 0211-296236
Rotthäuser Weg 53, 40629 Düsseldorf

ANU Landesverband NRW e.V.
Biologische Station Recklinghausen
46286 Dorsten, Fon: 02369-77505, Fax: 02369-77607

Baumschutzgruppe Düsseldorf
Andrea Vogelsang, Fon: 0211-67 90 245
Mail: info@baumschutzgruppe-duesseldorf.de
Net: www.baumschutzgruppe-duesseldorf.de

Biologische Station Haus Bürgel,
Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e.V.
Haus Bürgel, 40789 Monheim
Fon: 0211-9961212, Fax: 0211-9961213
Mail: info@biostation-D-ME.de,
Net: www.biostation-D-ME.de

Bürgerinitiative Freilebende Stadttiere
G. Böhme, Fon: 0211-46 20 43
(werkt. ab 17.30 Uhr) oder privat 0211-34 91 16,
G. Fröhlich, Mobilfon: 0162- 89 26 916,
Mail: stadttiere@gmx.de

BUND Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Landesverband NRW e.V.
Merowingerst. 88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211- 302005-0, Fax: 0211-302005-26
Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Net: www.bund-duesseldorf.de

Bürgerinitiative Deichwächter e.V.
Postf. 110327, 40503 Düsseldorf

Bürgerinitiative ‚Rettet das Naherholungsgebiet Unterbacher See / Elbsee' e.V.
Dr.Wolfgang Jenkner, Fon: 0211-201560
Birkenweg 4, 40627 Düsseldorf

Coordination gegen Bayer-Gefahren
A.Köhler-Schnura, Himmelgeister Str. 107
(Salzmannbau), 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-333911, Fax: 0211-333940
Mail: CBGnetwork@aol.com
Net: www.CGBnetwork.org

DAL Deutscher Aktionsring Lärmbekämpfung
Ludger Vesse, Fon: 0211-488499
Frankenstraße 25, 40231 Düsseldorf

DUA Deutsche Umwelt-Aktion e.V.
Dennis Hunter, Helmutstr.1, 40472 Düsseldorf
Fon: 0211-131322, Fax: 0211-132454
Mail: info@umwelt-aktion.de,
Net: www.umwelt-aktion.de

Düssel-Solar e.V.
Anja Vorspel, Neckarstraße 7, 40219 Düsseldorf
Mail: info@buefem.de, Net: www.buefem.de

Eco Mujer
Frauenumweltprojekt im Austausch mit cubanischen Frauen, M. Schierenberg
Rochusstraße 43, 40479 Düsseldorf
Fon: 0211-4957999, Fax: 0211-4921301
Mail: M.Schierenberg@ecomujer.de
Net: www.ecomujer.de

Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.
Ladislav Ceki
Kasernenstr. 6 (Wilhelm-Marx-Haus), 40213 Düsseldorf
Fon: 0211-3983129, Fax: 0211-8606890
Mail: info@eineweltforum.de
Net: www.eineweltforum.de

Förderverein Wald am Rhein e.V.
Philipp-Reis-Straße 4, 40213 Düsseldorf
Fon: 0211—343433, Fax: 0211-400755

Germanwatch Regionalgruppe Düsseldorf
Lydia Jebauer-Nirsche, Fon: 0211-7422718
Hasselsstraße 134, 40599 Düsseldorf

Greenpeace Gruppe Düsseldorf
Himmelgeister Str.107, (Salzmannbau),
40225 Düsseldorf, Fon: 0211-9053357

Interessengemeinschaft ‚Ökologische Siedlung Düsseldorf-Unterbach'
Michael Braun, Fon: 0211-251628
Am Langenfeldsbusch 56, 40627 Düsseldorf

IWÖ Institut für Wirtschaft und Ökologie e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Landesbüro der Naturschutzverbände
Haus Ripshorst
Ripshorster Str.306, 46117 Oberhausen
Fon: 0208-880590, Fax: 0208-8805929

Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
J.Spangenberg, Fon: 0221-216870
Große Telegrafenstr.1, 50676 Köln

LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
Postfach 101052, 45610 Recklinghausen,
Fon: 02361-3050, Fax: 02361-3053215
Net: www.lanuv.nrw.de

Lokale Agenda in Düsseldorf
Fon: 0211-8926809, Fax: 0211-8929451
Mail: LokaleAgenda@stadt.duesseldorf.de

NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
Landesverband NRW e.V.
Stadtverband Düsseldorf e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-0, Fax: 0211-159251-15
Mail: Info@NABU-NRW.de

NAJU Naturschutzjugend im NABU
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-15925130, Fax: 0211-15925139

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Naturfreundehaus, Morper Str. 128, 40265 Düsseldorf
Fon: 0211-285165,
Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de
Matthias Möller, Fon: 0211-9242541
Falkenstraße 39d, 40699 Erkrath

Museum für Naturkunde
Stiftung Schloss und Park Benrath
Benrather Schlossallee 102, 40597 Düsseldorf
Fon: 0211-89-97219

Niemandsland e.V.
Heerstr. 19, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-977716, Fax: 0211-9777188
Mail: info@oekoma.de, Net: www.niemandsland.org

Netzwerk Igel e.V.
Höherweg 300/64, 40231 Düsseldorf
Fon: 0211-7335557. Mobil: 0172-9814470

NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW
Siemensstr.5, 45659 Recklinghausen
Fon: 02361305-0, Fax: 02361-3053340

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf
Fon: 0211-501312

PAKT - Politischer Arbeitskreis für Tierrechte in Europa e.V.
Fon: 0211-6799944, Fax: 03212-4842008
Mail: edgar.guhde@web.de

Solarenergie-Förderverein, Infostelle Düsseldorf
Peter Köhling, Sebastiansweg 32, 40231 Düsseldorf

Sozial- und umweltverträgliche Verkehrspolitik für Düsseldorf e.V. (SUVD)
Karl-Heinz Krems, Heckteichstraße 54, 40627 Düsseldorf
Net: www.suvd.de

Tauschring Düsseldorf
Fon: 0211-318268 (AB), Mail: düsseltausch@gmx.de,
Net: www.düsseltausch.de

Umweltamt der Stadt Düsseldorf
Brinkmannstr.7, 40200 Düsseldorf
Fon: 0211-8925003

Umweltforum
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Net: www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Info-Zentrum Rheinufer (UIZ)
(geöffnet von Mai bis Oktober)
Unteres Rheinwerft
Fon: 0211-8639397 / 0211-494949

Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: Kontakt@umwelt-zentrum.de

Untere Landschaftsbehörde der Stadt Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
Fon: 0211-899-4822

VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.
Landesverband NRW
Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Grupellostr.3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: 0211-1649498
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de
Net: www.vcd-duesseldorf.de

Verbraucherzentrale NRW
Heinz-Schmöle-Straße 17, 40227 Düsseldorf
Mail: duesseldorf@vz-nrw.de, Net: www.vz-nrw.de
Abfall- und Umweltberatung: Corinna Manroth
Fon: 0211-710649-40, Fax: 0211-710649-11;
Energieberatung: Beate Uhr und Friedhelm Lentzen
Fon: 0211-710649-30

VHS-Biogarten, Arbeitskreis
BUGA-Gelände im Südpark
Gisela Redemann, Fon: 0211-394130

Waldjugend Düsseldorf e.V.
Norbert Jensen, Fon: 0211-7182680
Urdenbacher Dorfstraße 32, 40593 Düsseldorf

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Wilhelm-Unger-Straße 5, 40472 Düsseldorf
Büroanschrift: Umwelt-Zentrum,
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf.
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: information@wakiga.de, Net: www.wakiga.de

Wildtier-Pflegestation der Stadt Düsseldorf
I. Söhnigen, Fon: 0211-289708
Dernbuschweg 80, 40629 Düsseldorf